



Bericht des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG (FP-Konzern)

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Geschäftspartner,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens überwacht und beraten. Der Vorstand hat uns regelmäßig über Strategie, Geschäftsentwicklung, Risikolage und Compliance informiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen. Der Aufsichtsrat war insbesondere in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat diese mit dem Vorstand intensiv und detailliert erörtert. Mehrfach hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit den Zielen des Unternehmens, der Risikosituation, der Liquiditätsplanung und der Eigenkapitalsituation auseinandergesetzt. In diesem Zuge wurden dem Aufsichtsrat auch kritische operative Themen zur Beratung vorgelegt. Zustimmungspflichtige Vorstandsmaßnahmen wurden nach sorgfältiger Prüfung durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat tagte 2025 sechsmal; die Teilnahmequote betrug 100 %. Die Sitzungen hatten folgende Schwerpunkte in 2025: Delisting-Erwerbsangebot, Jahres-/Konzernabschluss 2024, Quartals-/Halbjahresberichte, Umsetzung der KVD-Projekte, IKS/Compliance, Vorbereitung der Hauptversammlung, Unternehmensplanung 2025.

Im Berichtsjahr traten keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern auf, die dem Aufsichtsrat offenzulegen gewesen wären. Der Vorstand hat an Aufsichtsratssitzungen teilgenommen; regelmäßig tagte der Aufsichtsrat zeitweise auch ohne den Vorstand. Dabei wurden Tagesordnungspunkte behandelt, die entweder den Vorstand selbst oder interne Aufsichtsratsangelegenheiten betrafen.

Weiterbildungsmaßnahmen werden eigenverantwortlich wahrgenommen. Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern und verzichtet auf die Bildung von Ausschüssen.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurde der Abschlussprüfer, die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, von der Hauptversammlung am 24. Juni 2025 gewählt. Der Aufsichtsrat erteilte den Prüfungsauftrag an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 und legte dessen Honorar fest. Zuvor prüfte und bewertete er die Auswahl, Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die vom Abschlussprüfer erbrachten Leistungen und befasste sich mit der Überprüfung der Qualität der Abschlussprüfung.

Während der Prüfung stand der Aufsichtsrat in einem regelmäßigen Informationsaustausch mit den Abschlussprüfern.

Der Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und der Lagebericht des FP-Konzerns wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. BDO hat den vom Vorstand nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Sowohl der Konzernabschluss als auch der Lagebericht erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der BDO AG. Als für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer unterzeichnen seit dem Geschäftsjahr 2025 Martin Behrendt und Tommy Leichsenring.

Die Prüfung erfolgte gemäß § 317 HGB unter Beachtung der IDW- und ISA-Standards. Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht zum Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats am 24. April 2026 umfassend diskutiert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung einschließlich der vorgenommenen Prüfungshandlungen. Er informierte ferner über seine Erkenntnisse aus dem Prüfungsverlauf und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Nach der Prüfung und umfassenden Diskussion des Konzernabschlusses und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben. Der Vorstand hat den Konzernabschluss aufgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss am 24. April 2026 gebilligt.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Paul Owsianowski hat sein Aufsichtsratsmandat zum 21. März 2025 niedergelegt. Die Gesellschaft hat die gerichtliche Bestellung von Dr. Frank Hübner-von Wittich zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats veranlasst, die am 10. April 2025 erfolgte. Auf der Hauptversammlung am 24. Juni 2025 wurde Herr Dr. Hübner-von Wittich von den Aktionären in den Aufsichtsrat gewählt.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Francotyp-Postalia Holding AG und aller Konzerngesellschaften für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Berlin, 24. April 2026
Für den Aufsichtsrat

Dr. Dirk Markus
Vorsitzender

KONZERN- LAGEBERICHT

der Francotyp-Postalia Holding AG
für das Geschäftsjahr 2025

4	Grundlagen des Konzerns
8	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
9	Ertragslage des Konzerns
11	Finanzlage des Konzerns
13	Vermögenslage des Konzerns
14	Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns
15	Risiko- und Chancenbericht
21	Prognosebericht

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können. Soweit im Lagebericht prozentuale Veränderungen angegeben werden, beziehen sie sich auf die jeweilige Datenbasis in Millionen Euro und können von den Werten im Anhang abweichen.

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Allgemeine Information

Die Francotyp-Postalia Holding AG mit Sitz in Berlin ist im Handelsregister unter HRB 169096 B eingetragen. Die Geschäftsadresse der Francotyp-Postalia Holding AG ist Prenzlauer Promenade 28, 13089 Berlin, Deutschland.

Die Francotyp-Postalia Holding AG ist die Muttergesellschaft von unmittelbar und mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften (nachfolgend auch als „FP-Konzern“, „FP“, „Gesellschaft“, „Muttergesellschaft“ bzw. „das Unternehmen“ bezeichnet).

Die Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG wurden bis zum 28. August 2025 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die Einstellung des Handels erfolgte im Zuge des am 9. Juli 2025 veröffentlichten Delisting-Rückenerwerbsangebots.

Dieser Konzernlagebericht sollte im Kontext mit dem Konzernabschluss einschließlich der Anhangangaben gelesen werden. Der Konzernabschluss basiert auf einer Reihe von Annahmen sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die detaillierter im Konzernanhang dargestellt sind. Der Konzernabschluss wurde zum 31.12.2025 erstmals nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellt. Dies gilt ebenso für die Vergleichsperiode 2024. Die in den folgenden Erläuterungen genannten Vergleichsangaben zur Vorperiode beziehen sich daher immer auf die Bilanz zum 31.12.2024 und die Gewinn- und Verlustrechnung 2024, jeweils nach HGB. Bezüglich der Effekte aus der Umstellung von IFRS auf HGB wird auf die Ausführungen im Anhang unter Note 3 verwiesen.

Zukunftsorientierte Aussagen unterliegen Unsicherheiten; tatsächliche Entwicklungen können wesentlich abweichen. FP übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung.

Der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 wird in Euro (EUR) aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden alle Werte kaufmännisch auf Millionen Euro (Mio. Euro) mit einer Dezimalstelle gerundet, so dass Rundungsdifferenzen auftreten können. Die dargestellten Prozentangaben berechnen sich aus den ungerundeten Zahlen. Der Konzernlagebericht ist für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 aufgestellt.

1.2 Geschäftsmodell und Marktumfeld

Der FP-Konzern entwickelt, produziert und vertreibt Produkte und Lösungen, die das Büro- und Arbeitsleben leichter machen. Neben Lösungen zur Postverarbeitung sind dies digitale Lösungen für Kommunikations- und Geschäftsprozesse von Geschäftskunden. Das Unternehmen unterteilte seine Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2025 in zwei Geschäftsbereiche: Mailing & Shipping Solutions und Digital Business Solutions.

Geschäftsbereich Mailing & Shipping Solutions

Im Geschäftsbereich Mailing & Shipping Solutions entwickelt der FP-Konzern Frankiersysteme. FP produziert und verkauft oder vermietet diese und bietet Kunden darüber hinaus ein umfassendes Produkt-, Dienstleistungs- und Serviceangebot. Dazu gehört auch die Abwicklung und Abrechnung von Porto, das die Kunden über die Frankiermaschinen verbrauchen. Für Kunden in diesem Geschäftsbereich bietet FP nicht nur Frankiermaschinen und verwandte Hardware, sondern auch anderen Bürobedarf sowie Lösungen aus dem digitalen Produktspektrum.

In diesem Geschäftsbereich ist der FP-Konzern international in wichtigen Märkten vertreten, darunter Deutschland, USA und Großbritannien. Auf Basis von rund 180.000 installierten aktiven Frankiersystemen ist der FP-Konzern weltweit der drittgrößte Anbieter. Der Vertrieb erfolgt über Tochtergesellschaften in den zwei Regionen Nordamerika und Europa sowie über ein internationales Händlernetzwerk.

Geschäftsbereich Digital Business Solutions

Der Geschäftsbereich Digital Business Solutions umfasst alle digitalen Aktivitäten, mit denen FP sein Geschäftsmodell wachstumsorientiert erweitert.

Hierzu zählen im Bereich Trust Solutions Lösungen für sichere und compliance-konforme digitale Kommunikation und elektronische Signaturen für Wirtschaft, Verwaltung und Justiz. Sie ermöglichen rechtssichere Vertragsabschlüsse, geschützten Datenaustausch sowie höchste Standards bei Datenschutz und Integrität digitaler Prozesse. Mit der Signaturlösung FP Sign adressiert FP einen stark wachsenden Markt mit einigen großen Wettbewerbern. FP verfolgt neben der Markterschließung in Deutschland auch einen Roll-out in andere Länder. Im Bereich des elektronischen Rechtsverkehrs ist FP nur in Deutschland aktiv und ist einer der wenigen zertifizierten Anbieter im Markt.

Der Bereich SmartFlow & Asset Solutions bietet Lösungen für die effiziente Abwicklung von eingehenden und ausgehenden Dokumenten- und Postprozessen. Im Bereich Input- sowie Outputmanagement arbeitet das Unternehmen in einem fragmentierten Wettbewerbsumfeld und verfügt über ein eigenes Druck- und Scanzentrum in Berlin. Dieses Angebot wird durch die Lösung FP Trax für das Paketeingangsmanagement, das Asset Tracking und die interne Logistik ergänzt, die in einem fragmentierten Marktumfeld auch international angeboten werden.

1.3 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen über die folgenden bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren:

- Umsatz
- EBITDA

Damit stellt der FP-Konzern sicher, dass Entscheidungen das Spannungsfeld zwischen Wachstum und Profitabilität ausreichend berücksichtigen. Der Umsatz dient der Messung des Erfolgs am Markt. Mit dem Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) misst der Konzern die operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Geschäftseinheiten.

Die finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und EBITDA sind auch Gegenstand der Prognoseberichterstattung. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 ist jedoch mit den Ist-Zahlen für 2025 dem Grunde nach nur eingeschränkt vergleichbar. Dies beruht darauf, dass die Prognose für 2025 noch unter der Annahme der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erstellt wurde. Wegen des in 2025 erfolgten Delistings stellt FP den Konzernabschluss 2025 jedoch nach den Vorschriften des HGB auf.

Die wesentlichen Unterschiede aus der Anwendung der IFRS vs. HGB mit Auswirkung auf Umsatz und EBITDA liegen in der Bilanzierung der Verträge, in denen FP als Leasinggeber der Frankiermaschinen und als Leasingnehmer von z.B. Gebäuden und Fahrzeugen auftritt. Weitere Unterschiede ergeben sich aus der Bilanzierung der selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstände sowie dem Ausweis der währungsbedingten Erträge und Aufwendungen. Der Höhe nach resultieren für das Geschäftsjahr 2025 aus dem unterschiedlichen Regelwerk letztlich keine wesentlichen Abweichungen auf Umsatz und EBITDA. Ein Vergleich der Prognosezahlen für 2025 mit den Ist-Werten für 2025 ist daher im Wesentlichen möglich.

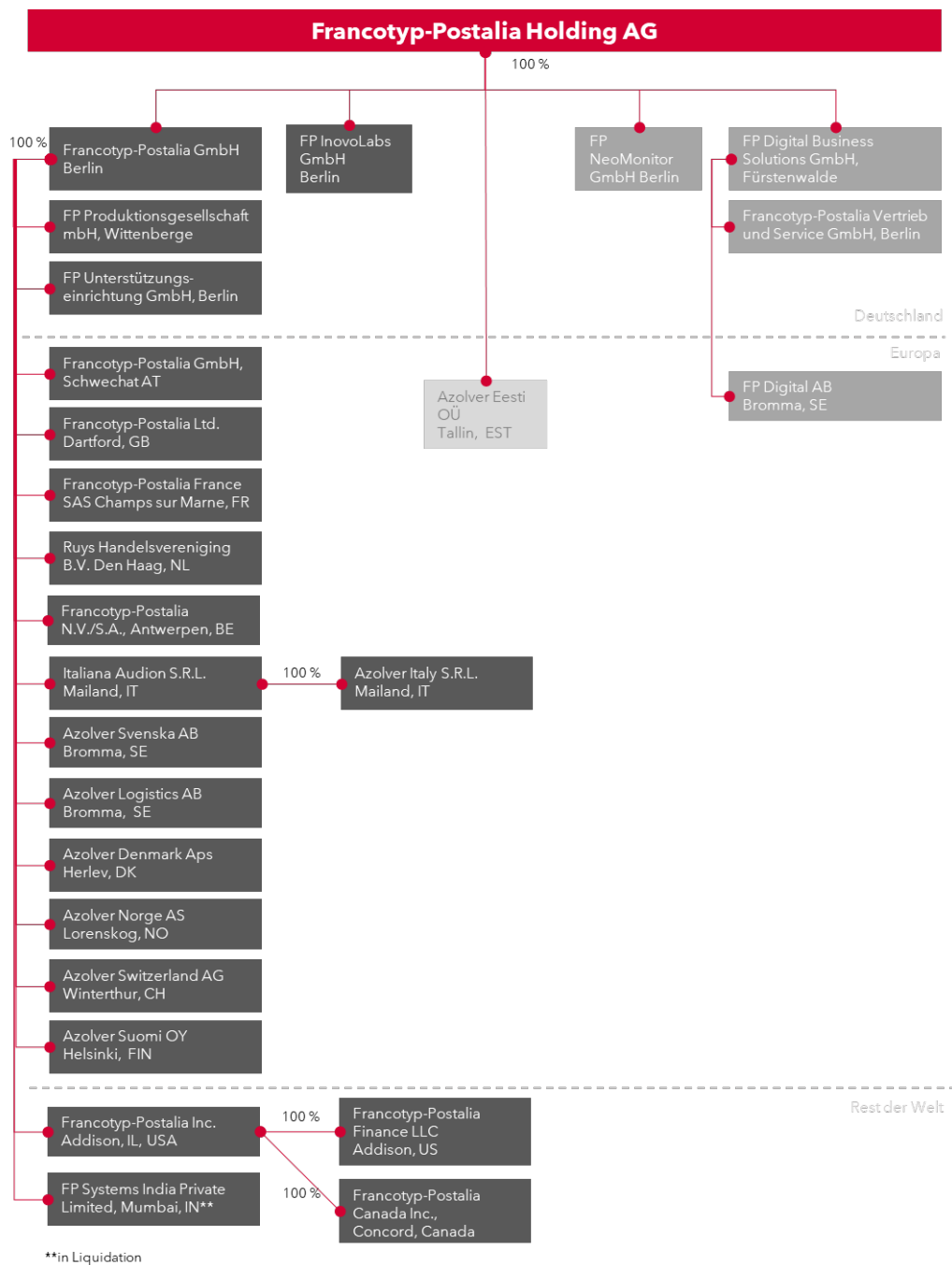
1.4 Organisation

1.4.1 Konzernstruktur und Standorte

Der FP Konzern ist in 16 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten (ohne die in Liquidation befindliche Tochtergesellschaft in Indien). Die Muttergesellschaft Francotyp-Postalia Holding AG nimmt im Wesentlichen die Aufgaben einer klassischen Management Holding wahr. Da sie selbst kein operatives Geschäft ausübt, ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft im Wesentlichen abhängig von den Ergebnisbeiträgen der Tochtergesellschaften.

Die rechtliche Konzernstruktur zum 31. Dezember 2025 wird in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

KONZERNSTRUKTUR



Die rechtliche Konzernstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt verändert:

Die Gesellschaft Azolver Belgium SA, Brüssel, Belgien wurde in 2025 abschließend liquidiert.

Die Anteile an der Gesellschaft AZ Eesti OÜ, Tallin, Estland wurden im Geschäftsjahr 2025 innerhalb des Konzerns komplett auf die FP Holding übertragen.

1.4.2 Leitung und Kontrolle

Zum Stichtag besteht der Vorstand aus einem Mitglied. Er trägt die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung im Unternehmensinteresse.

Ein dreiköpfiger Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit des Vorstands und berät diesen. Einzelheiten zu der Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2025 finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

1.5 Forschung und Entwicklung

Für FP als Technologieunternehmen ist Innovation von elementarer Bedeutung und bildet die Basis für den zukünftigen Geschäftserfolg. Zentrales Ziel der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten ist die Umsetzung der Unternehmensstrategie. Sie ist darauf gerichtet, den Ausbau der digitalen Lösungen voranzutreiben und so das zukünftige Wachstum zu ermöglichen. Zugleich wird das Frankiermaschinenportfolio den Marktgegebenheiten und postalischen Anforderungen entsprechend angepasst und gepflegt. Die Verantwortung für die Forschung und Entwicklung liegt bei den jeweiligen Geschäftsbereichen, so dass eine fokussierte und effiziente Ausrichtung der Aktivitäten gewährleistet ist.

Mailing & Shipping Solutions

Die Entwicklungsaktivitäten konzentrierten sich im Bereich Mailing & Shipping Solutions auf die Weiterentwicklung des Frankiermaschinenportfolios, der postalischen Infrastruktur und des Ausbaus der Portaldienste. FP hat die PostBase Fusion in 8 Ländern eingeführt; ebenso ein Briefschließsystem auf Basis der PostBase. Insbesondere für den deutschen Markt wurden alle Modelle überarbeitet, um die neuesten Sicherheitsanforderungen der Postgesellschaften zu erfüllen. Der Betrieb der postalischen Infrastruktur sowie das interne Berichtswesen wurden weiter modernisiert. Portaldienste wie die Erstellung und Verwaltung von Werbebildern sowie der Ausbau der regionalen Parcel Shipping Lösungen u.a. mit der weiteren Integration von E-Commerce Plattformen wurden fortgesetzt.

Digital Business Solutions

Im Geschäftsbereich Digital Business Solutions steht bei den digitalen Lösungen wie FP Sign, FP Trax und dem elektronischen Rechtsverkehr die kontinuierliche kundenorientierte Weiterentwicklung der Lösungen im Vordergrund. Dabei geht es einerseits um die Ergänzung neuer Funktionalitäten, wie z.B. mobile Applikationen bei FP Trax, andererseits um Performanceverbesserung und weitere Integrationen. Die Digital Commerce Plattform, die die Basis für die Software-as-a-Service Lösungen für Self-Onboarding, entsprechende Abrechnungssysteme (subscription & billing) sowie Single-Sign-On bildet, wurde mit den Lösungen für den elektronischen Rechtsverkehr ergänzt.

Entwicklungskosten

Die Entwicklungskosten betragen im Berichtsjahr 10,7 Mio. Euro nach 9,8 Mio. Euro im Vorjahr. Das entspricht einer Steigerung von 8,9 %. Die F&E-Quote stieg auf 6,6 % (im Vorjahr 5,8 %).

Ende 2025 waren in den Bereichen Forschung und Entwicklung des FP-Konzerns (einschließlich Tochtergesellschaften) 102 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt (im Vorjahr 96) und verteilen sich zu etwa gleichen Teilen auf die Geschäftsbereiche Mailing & Shipping Solutions und Digital Business Solutions; dies entspricht 13,2 % (Vorjahr 10,5 %) der gesamten Konzernbelegschaft.

In beiden Bereichen werden bei Bedarf zusätzliche externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter temporär eingesetzt.

2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In seinem im Oktober 2025 veröffentlichten Herbst-Gutachten und dem Update vom Januar 2026 prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) ein globales Wachstum für 2025 von 3,3 %. Das Wachstum der Industrieländer bleibt 2025 voraussichtlich mit einem Plus von 1,7 % hinter dem der Schwellenländer (+4,4 %) zurück. Die Wirtschaft in Deutschland wird laut dem IWF im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr leicht wachsen (+0,2 %). Damit liegt Deutschland deutlich unter dem prognostizierten durchschnittlichen Wachstum der Eurozone von 1,4 %.¹

Für den umsatzstärksten Geschäftsbereich Mailing & Shipping Solutions des FP-Konzerns ist die Entwicklung des Briefvolumens von besonderer Bedeutung. Laut Statistik der International Post Corporation² sank das Briefvolumen in den größten 53 Ländern um 5,8 % (8,6 % im Vorjahr). Der seit Jahren rückläufige Trend setzt sich damit weiter fort. In den für FP besonders relevanten Märkten USA, Großbritannien, Frankreich und Niederlande lag der Rückgang des Briefvolumens 2025 bei 5-10%.³

Das Paketvolumen stieg in den 53 größten Ländern in 2024 um 4,4 % im Vergleich zu 6,8 % im Vorjahr.⁴ Konkrete Zahlen für 2025 liegen noch nicht vor. In Deutschland stieg das Paketvolumen in 2024 um 2,8 %, für die nächsten Jahre wird ein Wachstum von ca. 3 % prognostiziert.⁵

Ein dynamisches Wachstum wird für den Markt der digitalen Signaturen⁶ erwartet. 2025 lag das weltweite Umsatzvolumen laut Studien bei rund 12,2 Mrd. US-\$. Für 2030 liegt die Schätzung bei ca. 70 Mrd. US-\$.

¹ IMF: World Economic Outlook Oct 2025, S. xii (Vorwort), S. 12; iVm. IMF World Economic Outlook Update January 2026, S. 10

² International Post Corporation, Global Postal Industry Report 2025

³ Berichte der jeweiligen Regulierungsbehörden bzw. Postgesellschaften (USPS, Ofcom, La Poste, BNetzA)

⁴ International Post Corporation, Global Postal Industry Report 2025

⁵ Bundesverband Paket- und Expresslogistik (BPEK), KEP-Studie 2025

⁶ Precedenceresearch.com, Digital Signature Market 2025-2035

3 Lage des Konzerns

3.1 Ertragslage des Konzerns

Hinweis zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vergleichbarkeit der Berichtsperiode 2025 mit der Vergleichsperiode 2024 ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eingeschränkt. Grund ist eine Änderung im Konsolidierungskreis in 2024, da FP mit Wirkung zum 30. September 2024 die zuvor vollkonsolidierte Gesellschaft freesort GmbH (im Folgenden nur „freesort“) veräußert hat. Die jeweiligen Zeilen der Gewinn- und Verlustrechnung 2024 enthalten daher noch für 9 Monate die Aufwendungen und Erträge dieser Gesellschaft. Bei Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir auf den Vergleich zu 2024 ohne freesort ab.

Die Entwicklung wesentlicher Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung war wie folgt:

in Mio. EUR	2025	2024	2024 ohne freesort
Umsatzerlöse	162,1	215,8	170,3
Bestandsveränderung	1,6	-1,7	-1,7
Aktiviere Eigenleistungen	2,8	6,6	6,6
Gesamtleistung	166,5	220,7	175,2
Sonstige betriebliche Erträge	4,0	11,2	6,9
Materialaufwand	51,6	92,8	53,6
Personalaufwand	56,6	61,8	58,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	40,2	48,1	46,1
EBITDA	22,1	29,1	24,2
Abschreibungen und Wertminderungen	10,0	10,7	10,4
EBIT	12,1	18,4	13,8
Zinsergebnis	-1,5	-0,5	-0,5
Ertragsteuern	-4,0	-2,4	-2,2
Ergebnis nach Steuern	6,6	15,6	11,0
Sonstige Steuern	-0,3	-0,4	-0,4
Konzernjahresüberschuss	6,4	15,2	10,7

3.1.1 Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte der FP-Konzern einen Umsatz von 162,1 Mio. Euro im Vergleich zu 170,3 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum, das entspricht einem Rückgang um 4,8 % im Vorjahresvergleich.

Diese Geschäftsentwicklung liegt leicht unter der ursprünglichen Prognose für das Geschäftsjahr, die noch unter der Annahme der Anwendung von IFRS erstellt wurde. Der Vorstand erwartete für das Geschäftsjahr 2025 für den Konzern einen Umsatz zwischen 165 und 175 Mio. Euro.

Der Umsatzrückgang resultiert vor allem aus der rückläufigen Entwicklung bei dem vom Briefvolumen abhängigen Frankiermaschinengeschäft. Es zeigt weiterhin die Notwendigkeit des Transformationsprozesses, um mittel- bis langfristig die Auswirkungen sinkender Briefvolumina und damit einhergehend einen Rückgang des Frankiermaschinengeschäfts zu kompensieren.

Mit 134,2 Mio. Euro realisierte das Unternehmen im größten Geschäftsbereich Mailing & Shipping Solutions im Geschäftsjahr 2025 einen Umsatz, der 8,5 % unter dem Vorjahresniveau von 146,7 Mio. Euro lag. Die Erlöse aus Produktverkäufen verringerten sich vor allem aufgrund des schwächeren US-Geschäfts wegen der per Ende 2024 erfolgten Dezertifizierung älterer Frankiermaschinenmodelle durch die US-amerikanische Postgesellschaft. Die Umsätze im After-Sales-Geschäft sinken im Wesentlichen aufgrund des rückläufigen Briefvolumens. Dies konnte teilweise durch die Erlöse aus der Portoumstellung in Deutschland kompensiert werden.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Digital Business Solutions verzeichnete im Berichtszeitraum mit 27,9 Mio. Euro einen Anstieg um 17,9 % gegenüber dem Vorjahr (23,7 Mio. Euro). Dabei trugen alle Produktbereiche (FP Sign, eJustice, FP Trax, Input- und Outputmanagement) zum Wachstum bei.

Die negativen Wechselkurseffekte über alle Fremdwährungen (USD, CAD, GBP, NOR, SEK, CHF und DKK) summierten sich im Berichtsjahr auf insgesamt 4,5 Mio. Euro bezogen auf den Gesamtumsatz (im Vorjahr negative Wechselkurseffekte in Höhe von 0,2 Mio. Euro).

3.1.2 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen verzeichneten im Geschäftsjahr 2025 einen Rückgang um 57,4 % auf 2,8 Mio. Euro (Vorjahr 6,6 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert überwiegend aus dem geringeren Zugang an vermieteten Erzeugnissen - als fester Bestandteil des Kerngeschäfts im Geschäftsbereich Mailing & Shipping Solutions - im Wesentlichen in den USA.

3.1.3 Sonstige betriebliche Erträge

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtsjahr von 6,9 Mio. Euro auf 4,0 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf geringere Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1,3 Mio. Euro und auf die Auflösung von Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 1,3 Mio. Euro im Vorjahr zurückzuführen.

3.1.4 Materialaufwand

Im Geschäftsjahr 2025 verringerte sich der Materialaufwand des FP-Konzerns um 3,6 % auf 51,6 Mio. Euro gegenüber 53,6 Mio. Euro im Vorjahr. Die Minderung korrespondiert im Wesentlichen mit dem Rückgang der Umsatzerlöse. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe verringerten sich im Berichtsjahr auf 31,2 Mio. Euro im Vergleich zu 37,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich hingegen auf 20,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresniveau in Höhe von 16,4 Mio. Euro, überwiegend aufgrund der gestiegenen Ausgaben für Porto. Die Materialaufwandsquote, der Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz, lag im Berichtsjahr bei 31,9 % (im Vorjahr 31,5 %).

3.1.5 Personalaufwand

Der Personalaufwand verminderte sich im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % auf 56,6 Mio. Euro (im Vorjahr 58,3 Mio. Euro), überwiegend infolge der Reduktion der Anzahl der Beschäftigten. Im Jahresdurchschnitt 2025 betrug die Anzahl der Beschäftigten 772 gegenüber 816 in Vorjahr (ohne freesort). Die Personalaufwandsquote als Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 nur unwesentlich und belief sich auf 34,9 % gegenüber 34,2 % im Vorjahr.

3.1.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich im Geschäftsjahr 2025 um 12,7 % von 46,1 Mio. Euro auf 40,2 Mio. Euro. Dieser Rückgang resultierte aus geringeren IT-Kosten (2,6 Mio. Euro), geringeren Frachtkosten (1,2 Mio. Euro), geringeren Mieten/Pachten (0,7 Mio. Euro) und geringeren Vertriebsprovisionen (0,6 Mio. Euro) sowie allgemeinen Kostenreduzierungen (2,2 Mio. Euro). Die Währungsumrechnung hatten einen gegenläufigen Effekt, überwiegend aufgrund des schwächeren US-Dollars (1,4 Mio. Euro).

3.1.7 EBITDA

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte der FP-Konzern ein EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von 22,1 Mio. Euro gegenüber 24,2 Mio. Euro im Vorjahr. Damit wurde das Ziel für das Geschäftsjahr, welches noch unter der Annahme der Anwendung von IFRS erstellt wurde, ein EBITDA zwischen 20 und 27 Mio. Euro, erreicht. Die EBITDA-Marge des FP-Konzerns verringerte sich auf 13,6 % nach 14,2 % im Vorjahr. Diese Veränderung ist durch gegenläufige Faktoren beeinflusst. Den negativen Effekten aus dem Umsatzrückgang in Höhe von 8,2 Mio. Euro und den gesunkenen aktivierten Eigenleistungen um 3,3 Mio. Euro stehen positive Effekte aus den Kostenminderungen beim Material- und Personalaufwand in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. Euro und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 5,9 Mio. Euro gegenüber.

Die negativen Wechselkurseffekte über alle Fremdwährungen (USD, CAD, GBP, NOR, SEK, CHF und DKK) summierten sich im Berichtsjahr auf insgesamt 3,4 Mio. Euro bezogen auf das EBITDA.

3.1.8 Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen verringerten sich auf 9,6 Mio. Euro (im Vorjahr 10,4 Mio. Euro). In den Abschreibungen enthalten sind außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Kundenlisten im Mailing & Shipping Solutions in Höhe von 1,0 Mio. Euro (im Vorjahr 1,6 Mio. Euro).

3.1.9 Zinsergebnis

Zinserträge und -aufwendungen haben im Geschäftsjahr 2025 zu einem saldierten Zinsergebnis von -1,5 Mio. Euro geführt (Vorjahr -0,5 Mio. Euro). Im Vorjahr hatte FP eine Steuererstattung in den USA erhalten, deren Verzinsung zu einem positiven Effekt in Höhe von 0,6 Mio. Euro im Zinsergebnis führte.

3.1.10 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Der FP-Konzern hat im Geschäftsjahr 2025 eine Abschreibung in Höhe von 79 TEUR auf Genussscheine und Anteile an FP India (in Liquidation) vorgenommen (Vorjahr 0 Euro).

3.1.11 Ertragsteuern

Die Aufwendungen aus Ertragsteuern betragen im Geschäftsjahr 2025 4,0 Mio. Euro (im Vorjahr Aufwendungen 2,2 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steuerquote von 37,7 % (im Vorjahr 16,7 %).

3.1.12 Konzernergebnis

Das Konzernergebnis erreichte 6,4 Mio. Euro im Vergleich zu 10,7 Mio. Euro im Vorjahr. Das entspricht einem Jahresüberschuss im Verhältnis zum Umsatz von 3,9 % nach 6,3 % im Vorjahr.

3.2 Finanzlage des Konzerns

3.2.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Zentrales Ziel des Finanzmanagements ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität des FP-Konzerns zu sichern. Der FP-Konzern erreicht dieses Ziel durch den Einsatz verschiedener Finanzierungsinstrumente. Bei deren Auswahl werden die Flexibilität, die Art der Kreditaufgaben, das bestehende Fälligkeitsprofil und die Kosten der Finanzierung berücksichtigt. Die längerfristige Liquiditätsprognose erfolgt auf Basis der operativen Planung. Grundsätzlich stammt ein wesentlicher Teil der Liquidität des FP-Konzerns aus der operativen Geschäftstätigkeit mit dem daraus resultierenden Mittelzufluss. Ergänzend nutzt das Unternehmen Kredite von Finanzinstituten und Finanzierungsleasing.

3.2.2 Finanzierungsanalyse

Zum Beginn des Geschäftsjahres 2025 stand dem FP-Konzern ein Kreditvolumen von bis zu 51 Mio. Euro, davon 10 Mio. Euro als Fälligkeitskredit, zur Verfügung. Unterjährig hatte FP sich Kreditfazilitäten zur Finanzierung des Delisting-Erwerbsangebots gesichert. Im November 2025 wurden alle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückgezahlt. Am Ende des Geschäftsjahres 2025 stehen dem FP-Konzern bis zu 41 Mio. Euro, davon 0 Mio. Euro als Fälligkeitskredit, mit einer Laufzeit bis zum Februar 2027 zur Verfügung.

3.2.3 Investitionsanalyse

Der FP-Konzern investierte im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 4,1 Mio. Euro in das Sachanlagevermögen (Vorjahr 7,4 Mio. Euro). Davon entfielen auf Vermietete Erzeugnisse 3,4 Mio. Euro (Vorjahr 6,3 Mio. Euro).

Den Auszahlungen im Vorjahr hatten Einzahlungen aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs abzgl. veräußerter liquider Mittel in Höhe von 9,1 Mio. Euro gegenübergestanden, so dass im Geschäftsjahr 2024 ein positiver Wert von 2,5 Mio. Euro resultierte.

3.2.4 Liquiditätsanalyse

LIQUIDITÄTSANALYSE (IN MIO. EUR)

	2025	2024
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	12,4	18,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3,6	2,5
Free Cashflow	8,8	21,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-10,6	-14,2
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-1,8	6,9
Wechselkursbedingte Änderung der Finanzmittel	-1,0	0,2
Finanzmittel am Anfang der Periode	26,3	19,2
Finanzmittel am Ende der Periode	23,6	26,3

Mit 12,4 Mio. Euro lag der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2025 um 6,1 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau (im Vorjahr 18,6 Mio. Euro). Der Haupteffekt resultiert aus dem geringeren Konzernergebnis. Zudem war der Vorjahreswert der gezahlten Steuern durch Steuerrückerstattungen zu Gunsten der amerikanischen Tochtergesellschaft im Zuge eines Verständigungsverfahrens (MAP) positiv beeinflusst. Gegenläufig wirkt der Vorjahreswert der zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge durch den Buchgewinn aus dem Verkauf der freesort im Vorjahr (4,0 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit liegt im Geschäftsjahr 2025 bei -3,6 Mio. Euro. Hier wirkt im Wesentlichen der Rückgang der Zugänge zum Sachanlagevermögen (inkl. Vermieteter Erzeugnisse) von 7,4 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro. Der positive Cashflow aus Investitionstätigkeit im Vorjahr von 2,5 Mio. Euro resultiert hauptsächlich aus den Einzahlungen aus der Veräußerung der freesort in Höhe von 9,1 Mio. Euro.

Der Free Cashflow sank aufgrund des Rückgangs beim operativen Cashflow und des Anstiegs des Cashflows aus Investitionstätigkeit auf 8,8 Mio. Euro im Vergleich zu 21,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2025 enthält im Wesentlichen Auszahlungen zur Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 10,0 Mio. Euro (im Vorjahr 12,5 Mio. Euro).

Gemäß Konsortialdarlehensvertrag ist der FP-Konzern verpflichtet, zwei definierte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) einzuhalten:

$$\text{Leverage} = \frac{\text{Nettoverschuldung (Total Net Debt)}}{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}} \leq 3,0 \text{ x}$$

$$\text{Interest Coverage} = \frac{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}}{\text{Zinsergebnis}} \leq 5,0 \text{ x}$$

Vereinbarungsgemäß werden nach einem vereinfachten Verfahren Einmaleffekte für die Berechnung der Covenants (teilweise) bereinigt. Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig an den vereinbarten Stichtagen eingehalten. Der FP-Konzern konnte im Geschäftsjahr 2025 seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

3.3 Vermögenslage des Konzerns

VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

in Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024
Anlagevermögen	26,5	34,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,3	3,3
Sachanlagen	25,2	31,4
Finanzanlagen	0,0	0,1
Umlaufvermögen	78,1	81,9
Vorräte	17,3	15,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	37,3	39,9
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	23,6	26,3
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	2,9	3,8
Aktive latente Steuern	0,6	0,4
Aktiva	108,1	120,9
Eigenkapital	20,7	14,9
Rückstellungen	30,9	34,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14,4	15,3
Steuerrückstellungen	3,9	4,6
Sonstige Rückstellungen	12,5	14,1
Verbindlichkeiten	40,8	54,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	10,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4,1	6,5
Sonstige Verbindlichkeiten	36,7	38,3
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	15,8	17,0
Passiva	108,1	120,9

Die Bilanzsumme des FP-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2025 um 12,7 Mio. Euro auf 108,1 Mio. Euro verringert.

Das Anlagevermögen reduzierte sich von 34,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 26,5 Mio. Euro. Die immateriellen Vermögensgegenstände sanken aufgrund planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen von 3,3 Mio. Euro auf 1,3 Mio. Euro. Die Sachanlagen verminderten sich von 31,4 Mio. Euro auf 25,2 Mio. Euro. Wesentliche Veränderungen betrafen die vermieteten Erzeugnisse. Sie sanken von 26,2 Mio. Euro auf 20,8 Mio. Euro aufgrund planmäßiger Abschreibungen, die die Zugänge überstiegen, sowie durch Währungseffekte in Höhe von 2,3 Mio. Euro. Die gesunkene Anzahl an Neuverträgen resultiert im Wesentlichen aus den Folgen der Dezertifizierung älterer Frankiermaschinenmodelle durch die US-amerikanische Post zum 31.12.2024 in den USA.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich von 81,9 Mio. Euro auf 78,1 Mio. Euro. Die Vorräte stiegen von 15,7 Mio. Euro auf 17,3 Mio. Euro, überwiegend als Folge des Lageraufbaus in den USA und Deutschland. Gegenläufig entwickelten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, sie sanken von 39,9 Mio. Euro auf 37,3 Mio. Euro. Der Rückgang der Forderungen resultiert im Wesentlichen aus den USA, während die sonstigen Vermögensgegenstände maßgeblich durch eine Steuerrückerstattung beeinflusst wurden. Die liquiden Mittel beliefen sich auf 23,6 Mio. Euro nach 26,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sanken von 3,8 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro, überwiegend aus den Niederlanden und der Holding resultierend.

Die aktiven latenten Steuern stiegen von 0,4 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro, überwiegend aus der Holding und Großbritannien.

Zum 31. Dezember 2025 betrug das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG 16,27 Mio. Euro, eingeteilt in 16.272.014 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag. Im Vorjahr betrug das Grundkapital 16,30 Mio. Euro, eingeteilt in 16.301.456 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag.

Zum 31. Dezember 2025 hielt das Unternehmen 677.603 eigene Aktien (im Vorjahr: 677.603) bzw. 4,2 % am Grundkapital (im Vorjahr: 4,2 %). FP hat im Zuge des Delisting-Rückwerbsangebots an die Aktionäre in 2025 29.442 eigene Aktien erworben. Mit dem Vorstandsbeschluss vom 26.11.2025 wurden die erworbenen Aktien eingezogen und das Grundkapital auf 16,27 Mio. Euro herabgesetzt.

Das Eigenkapital des Konzerns hat sich von 14,9 Mio. Euro um 5,8 Mio. Euro auf 20,7 Mio. Euro erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das Jahresergebnis zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote stieg von 12,3 % auf 19,1 %.

Die Rückstellungen verringerten sich von 34,0 Mio. Euro auf 30,9 Mio. Euro. Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus einem Rückgang der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 0,9 Mio. Euro und dem Rückgang der sonstigen Rückstellungen um 1,5 Mio. Euro aufgrund geringerer ausstehender Rechnungen und niedrigerer Boni.

Die Verbindlichkeiten sanken von 54,9 Mio. Euro auf 40,8 Mio. Euro. Aufgrund der vollständigen Tilgung des Konsortialkredites sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 10,1 Mio. Euro auf 0 Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich von 6,5 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro als Folge geringerer offener Rechnungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten sanken von 38,3 Mio. Euro auf 36,7 Mio. Euro, im Wesentlichen als Folge geringerer Verbindlichkeiten aus Teleporto.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten verringerten sich von 17,0 Mio. Euro auf 15,8 Mio. Euro, überwiegend resultierend aus den USA und Frankreich.

3.4 Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns und Vergleich mit der geplanten Geschäftsentwicklung

Der Vorstand erwartete für das Geschäftsjahr 2025 für den Konzern einen Umsatz zwischen 165 und 175 Mio. Euro. Diese Prognose wurde noch unter der Annahme der Anwendung von IFRS erstellt. Mit einem Umsatz von 162,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr wurde die untere Grenze der Spanne nur geringfügig verfehlt. Für das EBITDA wurde eine Spanne zwischen 20 und 27 Mio. Euro angestrebt. FP erreichte beim EBITDA 22,1 Mio. Euro, dieser Wert liegt innerhalb der geplanten Spanne. Trotz des herausfordernden Marktumfelds im Frankiergeschäft zeigte FP eine vergleichsweise solide Geschäftsentwicklung und arbeitete weiter am Transformationsprogramm. Vor diesem Hintergrund ist die Ertragslage positiv zu beurteilen. Die Vermögenslage ist weiterhin sehr stabil. Die größte Veränderung im Bilanzbild war die komplette Rückführung des Konsortialkredites in Höhe von 10,0 Mio. Euro in 2025. Diese Rückführung spiegelt die ebenfalls stabile Finanzlage, die durch die stetigen Cashflows ermöglicht wird, die FP aus dem operativen Geschäft erwirtschaftet. Der Vorstand beurteilt den Verlauf der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2025 deshalb insgesamt als zufriedenstellend.

4 Risiko- und Chancenbericht

Chancen und Risiken beeinflussen, ob Zielsetzungen des Managements übertroffen oder unterschritten werden. Chancenmanagement erkennt und nutzt frühzeitig Möglichkeiten. Risikomanagement sorgt dafür, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und schnell zu reagieren, um negative Auswirkungen auf das Unternehmen zu begrenzen.

4.1 Risiko- und Chancenmanagementsystem

Die Francotyp-Postalia Holding AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind.

Die Gesamtverantwortung für das Risiko- und Chancenmanagementsystem des FP-Konzerns liegt beim Vorstand. Das Risiko- und Chancenmanagement ist mit dem Compliance-Management eng verzahnt und integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Der Vorstand hat darüber hinaus mit Blick auf den Umfang der Geschäftstätigkeit und die Risikolage ein internes Kontrollsystem eingerichtet. Dem Vorstand sind keine Tatsachen bekannt, dass das interne Kontrollsystem in wesentlichen Belangen nicht angemessen oder nicht wirksam ist unter Berücksichtigung, dass korrektive Maßnahmen für bekannte Sachverhalte eingeleitet worden sind.⁷

Im Rahmen des Risikomanagements wird die Risiko- und Compliance-Situation regelmäßig analysiert und die identifizierten Risiken bewertet, gesteuert und kontrolliert. Dieses System dient nicht nur der Früherkennung potentiell bestandsgefährdender Risiken.

Der Chancenerkennung dienen unter anderem Markt- und Wettbewerbsanalysen und Prognoseszenarien sowie die intensive Auseinandersetzung mit relevanten Wert- und Kostentreibern.

Ziele und Strategie

Wichtigstes Ziel des Risiko- und Compliance-Managements ist es, potenzielle Risiken frühzeitig zu identifizieren, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf zuverlässig einzuschätzen, sie zu steuern und, soweit möglich, sinnvoll zu begrenzen. Gleichzeitig sollen Erfolgchancen gewahrt werden, soweit deren Risikogehalt ein angemessenes Maß nicht überschreitet. Auf dieser Basis werden die Risiken durch angemessene Maßnahmen im Einklang mit der Unternehmensstrategie gesteuert.

Je nach Bewertung der Risiken werden unterschiedliche Strategien verfolgt. Risiken, die gravierende Nachteile für die Unternehmensentwicklung haben können oder sogar den Bestand gefährden würden, werden weitestmöglich und konsequent vermieden. Weniger bedeutende Risiken werden in ihrer Auswirkung begrenzt. Hierfür werden beispielsweise bestimmte Maximalwerte vorgegeben, regelmäßig und systematisch Kontrollen durchgeführt und/oder es wird auf konsequente Funktionstrennung geachtet. Wo möglich oder sinnvoll, werden Risiken ausgelagert, beispielsweise auf Versicherungen oder Zulieferer. Risiken, die untrennbar mit den geschäftlichen Aktivitäten verbunden sind, werden bewusst und kontrolliert eingegangen.

Strukturen und Prozesse

Das Risikomanagement der FP-Gruppe ist konzernweit vereinheitlicht und softwaregestützt. Risiken werden systematisch erfasst, zentral gebündelt und mithilfe von Monte-Carlo-Simulationen aggregiert. Der Vorstand erhält regelmäßig Berichte und prüft das Gesamtrisikopotenzial im Verhältnis zur Risikotragfähigkeit.

Im Rahmen der internen Risikoberichterstattung werden Brutto- und Nettorisiken ausgewiesen. Risiken werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß klassifiziert, um bestandsgefährdende Risiken zu identifizieren. Das Risikomanagement wird durch ein Internes Kontrollsystem (IKS) ergänzt, dessen Angemessenheit und Wirksamkeit regelmäßig intern überwacht und bei Bedarf durch zusätzliche Maßnahmen weiterentwickelt wird. Die Verantwortung für das IKS trägt der Vorstand. Er beurteilt die Angemessenheit und Wirksamkeit des Systems.

Compliance-Managementsystem

FP betreibt ein Compliance-Managementsystem mit Verhaltenskodex, Schulungen und anonymer Meldestelle. Hierzu stimmt sich der Vorstand regelmäßig mit dem Aufsichtsrat ab.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) ist integraler Bestandteil des konzernweiten Kontroll- und Risikomanagements und dient der Sicherstellung einer zuverlässigen und transparenten Finanzberichterstattung. Es basiert überwiegend auf prozessintegrierten organisatorischen Maßnahmen und wird vom Vorstand ausgestaltet sowie vom Aufsichtsrat überwacht.

⁷ Die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems war nicht Gegenstand der Jahres- und Konzernabschlussprüfung.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien bei der Erstellung des Konzernabschlusses sind:

- Bilanzierungsrichtlinien auf Konzernebene,
- klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen,
- Einbeziehung externer Sachverständiger, soweit erforderlich, wie zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen,
- Verwendung geeigneter IT-Finanzsysteme und Anwendung von detaillierten Berechtigungskonzepten zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien,
- systemseitig implementierte Kontrollen und weitere Prozesskontrollen der Rechnungslegung in den Gesellschaften, bei der Konsolidierung im Rahmen des Konzernabschlusses sowie anderer relevanter Prozesse auf Konzern- und Gesellschaftsebene,
- Berücksichtigung von im Risikomanagementsystem erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregeln erforderlich ist,

Durch die Verpflichtung aller Tochtergesellschaften, ihre Geschäftszahlen monatlich in einem jeweils standardisierten Reporting-Format an die Francotyp-Postalia Holding AG zu berichten, werden unterjährige Soll-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt, um kurzfristig darauf reagieren zu können.

Risikobewertung

Das zentrale Risikomanagement gewährleistet die Implementierung einer einheitlichen Risikostrategie und Methodik der Identifikation, Analyse und Bewertung von Chancen und Risiken sowie die anschließende Risikobehandlung.

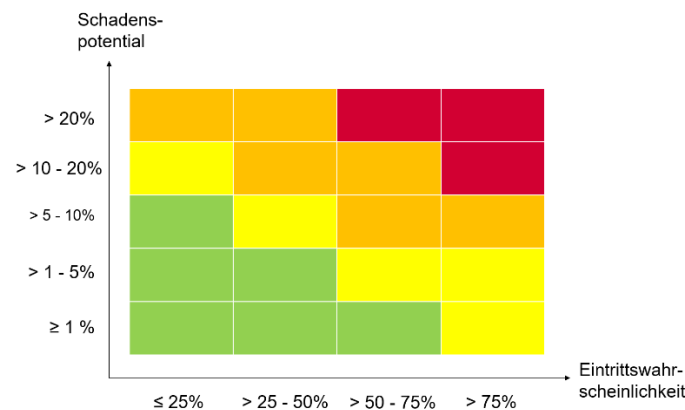
4.2 Risikomatrix des FP-Konzerns

Erläuterung der Klassen von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe

Die Bewertung von Risiken erfolgt anhand einer unternehmensspezifischen Bewertungsmatrix, die Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenzielle Schadenshöhen von möglichen Ereignissen betrachtet und daraus Prioritäten ableitet.

Die Bewertung des Schadenspotentials orientiert sich an der Auswirkung eines Risikoeintritts auf das budgetierte Konzern-EBITDA. Die Schadensklassen sind unterschiedlich groß. Die Klassengrenzen bilden differenziert ab, ob bei Eintritt des Risikos der Fortbestand des Unternehmens gefährdet ist.

BEWERTUNGSMATRIX



Der Zeitbezug für die Bewertung der Risiken beträgt grundsätzlich ein Jahr ab Bilanzstichtag.

Der FP-Konzern verwendet zur Risikoklassifizierung ein vierstufiges Ampelsystem (grün, gelb, orange, rot). Es findet die folgende Nomenklatur Anwendung:

RISIKOKLASSIFIZIERUNG		
wesentliche Risiken		bestandsgefährdend
		wesentliche Risiken
nicht wesentliche Risiken		mittlere Risiken
		geringe Risiken

Der Ampel-Logik folgend erhalten rote und orange Risiken eine besonders hohe Aufmerksamkeit im Risikomanagement; sie werden als wesentlich betrachtet, rote gar als bestandsgefährdend. Auch gelbe und grüne Risiken werden aktiv weiter reduziert, wo dies wirtschaftlich sinnvoll ist.

4.3 Risiken des FP-Konzerns

Aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage (u.a. Zollpolitik der USA, Nahostkonflikt, Ukrainekrieg) ist der FP-Konzern verschiedenen Risiken in Bezug auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld ausgesetzt. So beeinflussen die Rahmenbedingungen beispielsweise die Kunden, die teilweise eine Verschlechterung ihrer Geschäfte, ihrer Cashflows und ihrer Finanzierungsmöglichkeiten zu verzeichnen haben. Infolgedessen verschieben oder stornierten Kunden ihre Investitionsabsichten. Zulieferer sind in einer ähnlichen Situation, was dazu führen kann, dass sie Aufträge nicht erfüllen oder die vereinbarten Service- und Qualitätsstandards nicht einhalten. Wenn sich die konjunkturellen Bedingungen im Geschäftsjahr 2026, insbesondere auch unter dem Eindruck der geopolitischen Spannungen, weiter verschlechtern, kann dies die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erheblich beeinträchtigen, auch durch zusätzliche Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte oder andere Vermögenswerte.

Als Folge der Digitalisierung sinken seit vielen Jahren die Volumina der Briefpost, in den meisten Märkten um 5 bis 10 % p.a., und die Wettbewerbsintensität steigt. Diese rückläufige Entwicklung im Kerngeschäft kann sich belastend auf den Umsatz und damit das EBITDA auswirken. FP hat durch das fortlaufende Transformationsprogramm das Geschäftsmodell stärker auf digitale Produkte ausgerichtet, die zumindest mittelfristig dazu beitragen sollen, einen Rückgang im Geschäft mit Frankiermaschinen zu kompensieren.

4.3.1 Berichtete Risiken

Im Folgenden werden die für FP wesentlichen Risiken berichtet (rot und orange gemäß Risikoklassifizierung). Bei der Einschätzung zum Schadenspotential wird auf die Auswirkungen auf das für 2026 budgetierte EBITDA Bezug genommen. Die Bewertung erfolgt „netto“, d.h. unter Berücksichtigung bereits implementierter risikoreduzierender Maßnahmen. Wenn nicht explizit genannt, treffen die Risiken für alle unsere Geschäftsbereiche zu.

ÜBERBLICK ÜBER DIE RISIKEN DES FP-KONZERNS				
Risiko	aktuelle Eintrittswahrscheinlichkeit ¹⁾	aktuelles Schadenspotential ²⁾	aktuelle Risiko-klasse	Risiko-klasse im Vorjahr
Wettbewerbsumfeld	<=25%	>20%		
Beschaffungs- und Qualitätsrisiken	<=25%	>20%		
Allgemeine Risiken im Bereich Human Resources	>25-50%	>20%		
Regulierung, Recht und Compliance	>25-50%	>10-20%		
IT-Risiken	<=25%	>20%		

¹⁾ Die Eintrittswahrscheinlichkeit bezieht sich auf einen Zeithorizont von 12 Monaten.

²⁾ Das Schadenspotential ist in Prozent des für 2026 budgetierten Konzern-EBITDA angegeben.

Wettbewerbsumfeld

Die Branche der Frankiermaschinenhersteller hat sich in den letzten Jahren zunehmend konzentriert und globalisiert, und die Hauptwettbewerber von FP verfügen nach unserer Ansicht über erhebliche finanzielle Ressourcen und technologische Fähigkeiten. In einigen Bereichen konkurrieren diese Wettbewerber in erster Linie über den Preis. Sie könnten spezielle Marktgegebenheiten nutzen, ihren Marktanteil auszuweiten oder das Händlernetzwerk von FP anzugreifen. Es ist nicht garantiert, dass FP immer in der Lage sein wird, sich erfolgreich gegen Wettbewerber zu behaupten. Ein verstärkter Wettbewerb kann zu geringeren Gewinnspannen oder dem Verlust von Marktanteilen führen, was die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich nachteilig beeinflussen könnte.

Beschaffungs- und Qualitätsrisiken

FP bezieht Komponenten für die Produktpalette von Dritten. Aufgrund der geopolitischen Entwicklungen kann sich die Verfügbarkeit von Schlüsselkomponenten zuspitzen. Lieferzeiten können sich in verschiedenen Bereichen deutlich verlängern und die Beschaffungspreise können aufgrund der erhöhten Rohstoff- und Energiekosten deutlich gestiegen. Da FP überwiegend mit Lieferanten aus Deutschland bzw. Europa arbeitet, waren zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch keine dieser Auswirkungen zu verzeichnen.

Zudem sind Störungen der Supply Chain in Produktion oder Logistik möglich. Sie betreffen auch Produkte wie Toner, Spezialpapiere und Spezialwerkzeuge. Teilweise ist es nicht möglich, schnell und unkompliziert auf andere Lieferanten umzustellen.

Zusätzlich können Qualitätsprobleme in Vorprozessen oder Vorprodukten des FP-Konzerns oder in der Supply Chain zu Störungen im Ablauf führen, die Mehrkosten verursachen und letztlich auch einen Reputations- und Umsatzverlust zur Folge haben können.

Der strategische Einkauf von FP sichert die Verfügbarkeit des Bedarfs in enger Abstimmung mit der Produktion und der Entwicklungsabteilung und in angemessenem Umfang ab. Dazu gehören neben dem Aufbau von Pufferbeständen auch vertragliche Verpflichtungen der Lieferanten, ein Monitoring ihrer finanziellen Stabilität, die Analyse von Alternativherstellern sowie des voraussichtlichen Zeitaufwands, diese zu qualifizieren.

Preisänderungsrisiken wird durch langfristige Preisvereinbarungen entgegengewirkt.

Allgemeine Risiken im Bereich Human Resources

Durch die Transformation von FP hat sich in verschiedenen Bereichen das Profil der benötigten Arbeitskräfte verändert. Es erweist sich teilweise als schwierig, diese auf einem angespannten Fachkräftemarkt zu vertretbaren Konditionen zu rekrutieren. Bleiben Schlüsselpositionen länger unbesetzt, kann sich dies negativ auf die Umsetzung verschiedener Projekte, nicht nur in der IT, auswirken.

Veränderungen im beruflichen Umfeld können bei den Beschäftigten Unsicherheit auslösen. Damit verbunden ist das Risiko eines Motivationsverlusts, der sich negativ auf die Produktivität auswirken kann. Außerdem kann es dazu führen, dass Mitarbeiter, deren Erfahrung und Know-how wertvoll für das Unternehmen sind, FP verlassen.

FP bemüht sich, klar und frühzeitig zu kommunizieren, welche Veränderungen konkret geplant sind, um so den Mitarbeitern Planungssicherheit zu geben. Zudem konnten wesentliche Schlüsselpositionen besetzt und durch diverse Prozessoptimierungen der Wissenstransfer gefördert werden.

Risiken aus Regulierung, Recht und Compliance

FP entwickelt digitale Produkte, um das Geschäftsmodell gezielt auszubauen. Es ist trotz gründlicher Prüfungen nicht auszuschließen, dass die neuen Produkte Schutzrechte Dritter berühren oder verletzen. Zudem ist FP potenziellen Haftungsrisiken ausgesetzt, die sich aus Verstößen gegen gesetzliche Vorschriften und regulatorische Anforderungen ergeben können. Das implementierte Compliance-Management-System wurde ausgeweitet und sämtliche Compliance-Risiken überarbeitet, deswegen stieg die Gesamteinschätzung auf orange.

IT-Risiken

Als Dienstleister für IT-Leistungen und aufgrund der IT-gestützten Geschäftsprozesse ist FP IT-Risiken wie Systemausfällen, mangelnder Datensicherheit (und damit verbundenem Datenverlust), Cyberangriffen, der Einstellung von Updates externer Softwareanbieter etc. ausgesetzt. Um dem entgegenzutreten, hat FP ein umfangreiches IT-Risikomanagement implementiert. Mit dem Ziel, die IT-Risiken zu reduzieren, wurden außerdem umfangreiche Sicherheitssysteme implementiert, die Mitarbeiter/innen werden standardmäßig geschult und die IT-Landschaft regelmäßig durch interne und externe Audits einer Prüfung unterzogen. Dennoch ist aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage und der zunehmenden Verbreitung von KI im Arbeitsumfeld nicht auszuschließen, dass es zu Cyberangriffen auf die IT-Landschaft des FP-Konzerns kommen kann und es aufgrund von Systemausfällen zu Umsatzeinbußen kommen kann. Dies führt zu der aktuellen Risikoeinschätzung.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht FP das Risiko, dass der FP-Konzern zahlungsunfähig wird. FP unterzieht die Liquiditätslage des Konzerns laufend Stresstests. Hierbei werden verschiedene Szenarien durchgespielt. In diesen Szenarien ergibt sich für FP – ebenso wie im Vorjahr – bis zum Jahresende 2026 auch ohne die Aufnahme zusätzlicher Kreditmittel kein Liquiditätsengpass. Aufgrund des verringerten Liquiditätsbedarfs wurde das Risiko im Vergleich zum Vorjahr weiter heruntergestuft. Durch den hohen Anteil von Leasing- und Service-Verträgen mit festen Grundlaufzeiten sowie den damit in Zusammenhang stehenden Bedarf an Verbrauchsmaterial wird das Risiko von Zahlungsschwankungen aus Produktverkäufen mitigiert.

Ausfallrisiken auf Kundenseite werden präventiv durch Bonitätsprüfungen verringert. Nach Entstehen der Forderungen gegen den Kunden greift ein strukturierter Mahnprozess. Besondere Sachverhalte werden explizit betrachtet und wenn nötig durch zusätzliches Forderungsmanagement begleitet.

Risiken aus Finanzinstrumenten

FP nutzt Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken. Insoweit resultieren aus der Verwendung von Finanzinstrumenten für FP keine Risiken, da stets Gegenpositionen mit gegenläufigen Wertentwicklungen existieren. FP kann Risiken aus Wechselkursveränderungen über Finanzinstrumente absichern. Dies betrifft u.a. Risiken aus Umsätzen in USD, GBP und CAD. Daneben bestehen Zinsrisiken aus der Inanspruchnahme von Krediten sowie im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Pensionen und Leasingsachverhalten.

4.3.2 Sonstige Risiken

Das Risikoassessment hat in den Bereichen

- Umsetzung strategischer und operativer Projekte und Maßnahmen
- Akquisitionen / M&A
- Forderungsausfälle
- Finanzrisiken
- Steuerliche Risiken
- Reputations- und Markenrisiken
- Umwelt- und Nachhaltigkeitsrisiken

keine signifikanten Risikopotenziale identifiziert, über die in diesem Bericht zu informieren wäre.

4.3.3 Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammenfassend stellen sich die strategischen und operativen Risiken des FP-Konzerns zum Bilanzstichtag sowie die Entwicklung der Risiken gegenüber dem Vorjahr insgesamt nur unwesentlich verändert dar. Von steigender bzw. erhöhter Relevanz sind Risiken im Bereich der Beschaffung und der IT. Die Lage in den Lieferketten kann sich im Zuge der geopolitischen Verwerfungen weiter verschärfen. IT-Risiken wie insbesondere Cyberangriffe nehmen weltweit zu.

Diese wesentlichen Risiken können den Geschäftserfolg und den Transformationsprozess beeinträchtigen.

Darüber hinaus ist der FP-Konzern zum Zeitpunkt der Berichterstellung und für die aktuelle Planungsperiode einer Vielzahl von weiteren Risiken ausgesetzt.

Die auf einer Monte-Carlo-Simulation basierende Risikoaggregation ergab, dass das Gesamtrisiko die Risikotragfähigkeit der FP-Gruppe mit einer Wahrscheinlichkeit von mindestens 95 % nicht überschreitet. Nach Einschätzung des Vorstands sind die Risiken folglich beherrschbar und der Vorstand sieht den Fortbestand der Unternehmensgruppe im Planungszeitraum mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nicht als gefährdet an. Trotz der umfassenden Analyse von Risiken kann deren Eintreten aber nicht vollständig ausgeschlossen werden.

4.4 Chancen des FP-Konzerns

Der Vorstand versteht wesentliche Chancen als potenzielle Entwicklungen, die zu einer für das Unternehmen wesentlichen positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Der FP-Konzern positioniert sich mit klassischer Postbearbeitung und digitalen Lösungen in unterschiedlichen Märkten, sodass vielfältige Marktentwicklungen Wachstum begünstigen. Insbesondere das unterschiedliche Tempo der Digitalisierung in den europäischen Märkten kann für beide Geschäftsbereiche zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten eröffnen.

Chancen im Geschäftsbereich Mailing & Shipping Solutions

Verzögert sich die Digitalisierung in einzelnen Ländern, bleibt die Nachfrage nach traditionellen Postbearbeitungs- und Frankiersystemen länger stabil. Bestehende Systeme werden dadurch länger genutzt und Service- sowie Wartungsleistungen stärker nachgefragt.

Chancen im Geschäftsbereich Digital Business Solutions

Der Bereich Digital Business Solutions profitiert besonders von einer raschen Digitalisierung von Geschäfts- und Verwaltungsprozessen. Ein beschleunigter Übergang zu digitalen Dokumenten- und Kommunikationsprozessen steigert die Nachfrage nach Lösungen für digitale Signaturen, elektronischen Rechtsverkehr und digitale Workflows.

Neue oder verstärkte Vertriebspartnerschaften fördern das Wachstum in bestehenden und neuen Märkten. Regulatorische Vorgaben zur elektronischen Verarbeitung, Archivierung oder Signatur eröffnen zusätzliche Anwendungsfelder für digitale Produkte.

Gesamtaussage zur Chancensituation

Der FP-Konzern nutzt konsequent Marktchancen mit seinen Produkten, Lösungen und internen Maßnahmen. Kurzfristige ungeplante Erfolge sind jedoch nicht zu erwarten.

5 Prognosebericht

Die Prognose der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen basiert auf Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) und des deutschen Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Sachverständigenrat).

Das Unternehmen weist darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Die künftigen tatsächlichen Entwicklungen und tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen und Schätzungen erheblich abweichen.

5.1 Erwartete gesamt- und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert in seinem im Oktober 2025 veröffentlichten und im Januar 2026 aktualisierten Gutachten ein Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2026 von 3,3 % und im Jahr 2027 um 3,2 %. Der IWF geht damit davon aus, dass das globale Wachstum stabil bleiben wird. Zwar dürfte sich die Dynamik in den Hightech-Sektoren abschwächen, sie wird jedoch weiterhin dazu beitragen, Belastungen in anderen Wirtschaftsbereichen teilweise zu kompensieren. Zölle sowie anhaltende Unsicherheiten werden die wirtschaftliche Aktivität voraussichtlich weiterhin beeinträchtigen, ihr dämpfender Effekt auf das Wachstum soll jedoch in den Jahren 2026 und 2027 allmählich nachlassen.⁸

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung hatte die US-Regierung bereits verschiedene Zölle angedroht, verhängt und wieder verschoben. Die Auswirkungen auf diesen für FP wichtigen Absatzmarkt stellen ein erhebliches Risiko dar. Ebenso sind die Auswirkungen der geopolitischen Krisen auf die Weltwirtschaft und damit wichtige Absatz- und Beschaffungsmärkte noch nicht absehbar.

Nach der Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute von April 2026 könnte der Irakkrieg der deutschen Wirtschaft deutlichen Schaden zufügen. Danach wird aufgrund deutlich gestiegener Öl- und Gaspreise das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im laufenden Jahr nur noch bei 0,6 % prognostiziert. Die Inflationsrate wird demnach um 0,8 Prozentpunkte höher erwartet und 2,8 Prozent im laufenden Jahr erreichen.⁹

5.2 Erwartete Geschäftsentwicklung des FP-Konzerns

Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2026 wird einerseits durch die dargestellten schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und andererseits durch die ergriffenen Maßnahmen, um die Geschäftsentwicklung weiter zu verbessern, determiniert. In den Geschäfts- und Produktbereichen, die vom Briefvolumen abhängig sind, wie Mailing & Shipping Solutions und im Bereich Digital Business Solutions das Input- und Outputmanagement, wirkt sich vor allem das weiter rückläufige Briefvolumen aus.

Die Prognosesicherheit ist insbesondere durch die zollpolitischen Maßnahmen der neuen US-Regierung beeinträchtigt; sie können zu gravierenden Verwerfungen der Weltwirtschaft führen, die auch FP treffen würden. Vor allem die unmittelbaren Wirkungen in dem für FP größten Markt, den USA, sind aktuell nur sehr schwer abzuschätzen.

Der Vorstand erwartet daher für das Geschäftsjahr 2026 für den Konzern unter Berücksichtigung der vorgenannten Chancen und Risiken für den Umsatz und das EBITDA einen leichten Rückgang (unterer einstelliger Prozentbereich) und damit insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Die erwartete Entwicklung dieser Indikatoren für das Geschäftsjahr 2026 steht grundsätzlich unter der Prämisse gleichbleibender Wechselkurse.

Berlin, 24. April 2026

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG



Friedrich Conzen
CEO

⁸ IMF: World Economic Outlook Oct 2025, iVm. World Economic Outlook Update January 2026, S. 4

⁹ Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose: Gemeinschaftsdiagnose April 2026

KONZERN- ABSCHLUSS

der Francotyp-Postalia Holding AG
für das Geschäftsjahr 2025

23	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
24	Konzernbilanz
26	Konzern-Kapitalflussrechnung
27	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
29	Konzern-Anhang

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

in TEUR	01.01.-31.12.2025	01.01.-31.12.2024
1. Umsatzerlöse	162.080	215.751
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.641	-1.671
3. andere aktivierte Eigenleistungen	2.815	6.600
4. sonstige betriebliche Erträge	4.034	11.160
5. Materialaufwand:	-51.645	-92.770
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-31.249	-37.270
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-20.395	-55.501
6. Personalaufwand:	-56.647	-61.783
a) Löhne und Gehälter	-47.536	-52.322
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-9.111	-9.461
davon für Altersversorgung	-999	-808
7. Abschreibungen:	-9.883	-10.703
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.553	-10.693
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-330	-10
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-40.188	-48.146
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	512	1.451
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-79	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.022	-1.953
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.012	-2.360
13. Ergebnis nach Steuern	6.606	15.576
14. sonstige Steuern	-255	-367
15. Konzernjahresüberschuss	6.351	15.209
16. Konzernverlustvortrag aus dem Vorjahr	-38.083	-53.292
17. Den rechnerischen Wert übersteigender Betrag Eigener Anteile	-67	0
18. Konzernbilanzverlust	-31.799	-38.083

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVA		
in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
AKTIVA		
A. Anlagevermögen	26.511	34.811
I. Immaterielle Vermögenswerte	1.348	3.294
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.028	2.770
2. Geschäfts- oder Firmenwert	320	524
II. Sachanlagen	25.163	31.437
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.443	1.605
2. Technische Anlagen und Maschinen	375	679
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.322	2.815
4. Vermietete Erzeugnisse	20.831	26.187
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	192	152
III. Finanzanlagen	0	80
1. Beteiligungen	0	40
2. Sonstige Ausleihungen	0	40
B. Umlaufvermögen	78.115	81.889
I. Vorräte	17.258	15.680
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.897	7.437
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	186	223
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	9.042	8.020
4. Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	134	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	37.279	39.906
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.667	17.905
2. Sonstige Vermögensgegenstände	20.612	22.001
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	23.578	26.303
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	2.918	3.774
D. Aktive latente Steuern	567	381
Aktiva	108.111	120.855

PASSIVA

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
PASSIVA		
A. Eigenkapital	20.677	14.917
I. Ausgegebenes Kapital	15.594	15.624
Gezeichnetes Kapital	16.272	16.301
Rechnerischer Wert eigener Anteile	-678	-678
II. Kapitalrücklage	39.291	39.261
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-2.409	-1.886
IV. Konzernbilanzverlust	-31.799	-38.083
B. Rückstellungen	30.862	33.990
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.440	15.318
2. Steuerrückstellungen	3.923	4.621
3. Sonstige Rückstellungen	12.499	14.051
C. Verbindlichkeiten	40.813	54.910
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	10.140
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.139	6.503
3. Sonstige Verbindlichkeiten	36.675	38.266
D. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	15.759	17.038
Passiva	108.111	120.855

Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

in TEUR	2025	2024
Periodenergebnis	6.351	15.209
Zu- (-) und Abschreibungen (+) auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	9.632	10.693
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	-2.430	-3.797
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	1.584	-5.573
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.734	134
Abnahme (-) / Zunahme (+) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-6.623	-2.636
Verluste (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	431	472
Zinsaufwendungen	1.510	502
Ertragsteueraufwand	4.012	2.360
Ertragsteuerzahlungen (-) / -erstattungen (+)	-3.775	1.184
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	12.427	18.548
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-39	-263
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	53	25
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.107	-7.372
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0	9.124
Erhaltene Zinsen	454	1.029
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.639	2.542
Auszahlungen aus dem Rückkauf eigener Anteile	-67	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	1.248	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-10.000	-12.500
Gezahlte Zinsen	-1.742	-1.657
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-10.561	-14.157
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.773	6.933
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-951	205
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	26.303	19.165
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	23.578	26.303

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

in TEUR	(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital			Kapital- rücklage	Eigen- kapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Konzern- bilanz- verlust	Konzern- eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Summe				
Stand am 01.01.2024	16.301	-678	15.624	39.261	-1.815	-53.292	-222
Währungsumrechnung	0	0	0	0	-71	0	-71
Konzernjahresüberschuss 01.01. - 31.12.2024	0	0	0	0	0	15.209	15.209
Stand am 31.12.2024	16.301	-678	15.624	39.261	-1.886	-38.083	14.917
Währungsumrechnung	0	0	0	0	-523	0	-523
Kapitalherabsetzung	-29	0	-29	29	0	0	0
Erwerb eigener Anteile	0	0	0	0	0	-67	-67
Konzernjahresüberschuss 01.01. - 31.12.2025	0	0	0	0	0	6.351	6.351
Stand am 31.12.2025	16.272	-678	15.594	39.291	-2.409	-31.799	20.677

KONZERN- ANHANG

der Francotyp-Postalia Holding AG
für das Geschäftsjahr 2025

29	Grundlagen
38	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
41	Erläuterungen zur Konzernbilanz
47	Sonstige Angaben

I. Grundlagen

(1) Allgemeine Angaben

Die Francotyp-Postalia Holding AG mit Sitz in Berlin (nachfolgend auch „FP Holding“, „Gesellschaft“, „Mutterunternehmen“ oder „Muttergesellschaft“ genannt), ist im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter HRB 169096 B eingetragen. Der Sitz der Francotyp-Postalia Holding AG ist in der Prenzlauer Promenade 28, 13089 Berlin, Deutschland.

Die Francotyp-Postalia Holding AG ist die Muttergesellschaft von unmittelbar und mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften (nachfolgend auch als „FP-Konzern“, „FP-Gruppe“, „FP“, „Francotyp-Postalia“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet).

Die Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG waren bis zum 28. August 2025 zum Handel im Prime Standard (reguliertes Marktsegment mit zusätzlichen Folgepflichten) der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Mit Widerruf der Zulassung der Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG zum regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse sowie dem dazu gefassten Beschluss der Geschäftsführung der Frankfurter Wertpapierbörse, beide vom 25. August 2025, ist die Francotyp-Postalia Holding AG mit Ablauf des 28. August 2025 nicht mehr kapitalmarktorientiert im Sinne des § 264d HGB (nachfolgend auch als „Delisting“ bezeichnet). Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des international agierenden FP-Konzerns liegt bei Produkten und Dienstleistungen zur effizienten Postverarbeitung und digitalen Lösungen für Unternehmen und Behörden. Der Geschäftsbereich zur Konsolidierung von Geschäftspost wurde im Geschäftsjahr 2024 aufgegeben.

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat den Konzernabschluss am 24. April 2026 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er diesen billigt.

(2) Grundlagen der Rechnungslegung

Die Francotyp-Postalia Holding AG fungiert als Konzernobergesellschaft, unter der die FP-Gruppe konsolidiert wird. Die Geschäftsjahre entsprechen für sämtliche Konzerngesellschaften dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der FP Holding zum 31. Dezember 2025 werden beim Unternehmensregister elektronisch eingereicht und veröffentlicht.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – so weit nicht anders dargestellt – zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Durch kaufmännische Rundungen von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Die FP Holding hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 nach den handelsrechtlichen Vorschriften gem. §§ 290 ff. HGB sowie den Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Vorgaben des § 275 Abs. 2 HGB. Die Konsolidierung wird gemäß § 300 ff. HGB durchgeführt.

Die bei der Aufstellung dieses Konzernabschlusses angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden konsistent in allen dargestellten Zeiträumen angewandt. Sie werden in der Anhangangabe 7 erläutert. Die in der Konzernbilanz und in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung gesetzlich vorgeschriebenen Davon-Vermerke sowie Wahlpflichtangaben werden, soweit zulässig, im Konzernanhang dargestellt und erläutert.

(3) Angaben zur Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss der FP Holding ist für die Berichtsperiode 2025 und die Vergleichsperiode 2024 erstmals nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden. In den Vorjahren erfolgte die Aufstellung des Konzernabschlusses gemäß § 315e Abs. 1 HGB nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden waren.

Die Umstellung der Rechnungslegung von IFRS auf HGB erfolgte vor dem Hintergrund des Delistings der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025.

Im Rahmen der Umstellung wurden die Vorjahreszahlen entsprechend den Vorschriften des HGB ermittelt und vergleichbar dargestellt. Dabei wurde der Grundsatz der retrospektiven Anwendung beachtet, d. h. die Rechnungslegung erfolgt so, als ob bereits zum 1. Januar 2024 die Vorschriften des HGB angewendet worden wären. Abweichungen gegenüber dem zuvor aufgestellten Konzernabschluss nach IFRS ergeben sich ausschließlich aus den unterschiedlichen Ansatz-, Bewertungs- und Ausweissvorschriften.

Die Effekte der Umstellung von IFRS auf HGB auf das Konzerneigenkapital zum 1. Januar 2024 sind in der folgenden Überleitungsrechnung folgt dargestellt:

	Notiz	in Mio. €
Konzerneigenkapital am 31. Dezember 2023 gemäß IFRS		34,4
Konzerneigenkapital am 1. Januar 2024 gemäß HGB		-0,2
Delta		-34,6
Anlagevermögen		-19,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	-11,9
Sachanlagen		3,1
Nutzungsrechte nach IFRS 16	(2)	-10,7
Forderungen aus Finanzierungsleasing	(3)	-22,8
Sonstige Aktiva	(4)	-1,3
Rückstellungen	(5)	-10,1
Verbindlichkeiten und PRAP	(2) (5)	19,1
Gesamt		-34,6

(1) Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen sind zwei Effekte enthalten:

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden nach IFRS aktiviert, soweit die Voraussetzungen von IAS 38 erfüllt waren, während nach HGB (§ 248 Abs. 2 HGB) vom Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht wird. Dies führt zu einem Unterschied im Eigenkapital zum 1. Januar 2024 in Höhe von EUR 7,8 Mio.

Zudem unterlagen die Geschäfts- oder Firmenwerte nach IFRS dem *impairment-only-approach* nach IAS 38, während sie nach HGB grundsätzlich planmäßig abgeschrieben werden (im FP-Konzern auf 10 Jahre) und darüber hinaus auch außerplanmäßig, wenn die Voraussetzungen hierfür vorliegen. Diese Umstellung führte zu einem Goodwill nach HGB, der zum 1. Januar 2024 um EUR 3,7 Mio. niedriger liegt als nach IFRS.

(2) Die Umstellung der Bilanzierung der Verträge, bei denen der FP-Konzern als Leasingnehmer auftritt, führte nach HGB im Vergleich zu IFRS (IFRS 16) zum vollständigen Wegfall des Ansatzes von Nutzungsrechten und korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten (siehe bei Verbindlichkeiten und PRAP) in Höhe von EUR 10,7 Mio.

(3) Die Umstellung der Bilanzierung der Verträge, bei denen der FP-Konzern als Leasinggeber auftritt, führte nach HGB im Vergleich zu IFRS (IFRS 15 iVm IFRS 16) dazu, dass die den Verträgen zu Grunde liegenden Vermögensgegenstände dem FP-Konzern zuzurechnen und im Anlagevermögen zu aktivieren sind. Ein Ansatz von Forderungen aus Finanzierungsleasing entfällt daher. Für weitere Informationen siehe Anhangangabe 7.

(4) Der Effekt in den Sonstigen Aktiva betrifft Vertriebsprovisionen. Diese werden nach HGB nicht aktiviert, sondern als Vertriebskosten unmittelbar erfolgswirksam erfasst, während sie nach IFRS 15 iVm IFRS 16 aufgrund spezifischer Regelungen aktiviert wurden.

(5) Der Umstellungseffekt bei den Rückstellungen resultiert aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellungen nach IFRS und HGB (EUR 2,4 Mio.), was im Wesentlichen auf die Zinssatzunterschiede zurückzuführen ist. Gegenläufig wirken Effekte aus der Umgliederung von Personal- und sonstigen Rückstellungen, die nach IFRS unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen wurden. In den Verbindlichkeiten sind die Finanzverbindlichkeiten von FP als Leasingnehmer nicht mehr anzusetzen (siehe (2), EUR 10,7 Mio.).

Die Veränderung der latenten Steuern im Konzernabschluss nach HGB resultiert insbesondere daraus, dass nach § 274 HGB ermittelte latente Steuern saldiert werden und ein Aktivüberhang unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nicht angesetzt wurde, während nach IFRS aktive latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen angesetzt wurden, sofern deren Nutzung als wahrscheinlich beurteilt wurde.

(4) Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der FP Holding und ihrer direkt und indirekt beherrschten Tochterunternehmen. Beherrschung folgt bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bereits aus der Mehrheit der Stimmrechte. Endet die Möglichkeit der Beherrschung, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

In den Konzernabschluss 2025 der FP-Gruppe sind neben der Francotyp-Postalia Holding AG sieben (im Vorjahr sieben) inländische und 18 (im Vorjahr 19) ausländische Tochterunternehmen einbezogen (siehe nachfolgende Tabelle).

ANTEILSBESITZLISTE NACH § 313 HGB¹⁾

Lfd. Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	31.12.2025 Kapitalanteil in % ²⁾	Über Nr.
1	Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin		
	Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
2	Azolver Danmark Aps, Herlev, Dänemark	100	18
3	Azolver Eesti OÜ, Tallinn, Estland	100	1
4	Azolver Italia S.r.l., Mailand, Italien ⁶⁾	100	25
5	Azolver Logistics AB, Bromma, Schweden	100	18
6	Azolver Norge AS, Oslo, Norwegen	100	18
7	Azolver Suomi OY, Helsinki, Finnland,	100	18
8	Azolver Svenska AB, Bromma, Schweden	100	18
9	Azolver Switzerland AG, Winterthur, Schweiz	100	18
10	FP Digital AB, Bromma, Schweden	100	11
11	FP Digital Business Solutions GmbH, Berlin	100	1
12	FP Finance LLC, Addison, Illinois, USA	100	20
13	FP InovoLabs GmbH, Berlin	100	1
14	FP NeoMonitor GmbH, Berlin	100	1
15	FP Produktionsgesellschaft mbH, Wittenberge	100	18
16	Francotyp-Postalia Canada Inc., Concord, Kanada	100	20
17	Francotyp-Postalia France SAS, Champs-sur-Marne, Frankreich	100	18
18	Francotyp-Postalia GmbH, Berlin	100	1
19	Francotyp-Postalia GmbH, Schwechat, Österreich	100	18
20	Francotyp-Postalia Inc., Addison, Illinois, USA	100	18
21	Francotyp-Postalia Ltd., Dartford, Großbritannien	100	18
22	Francotyp-Postalia N.V./S.A., Antwerpen, Belgien	100	18
23	Francotyp-Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH, Berlin	100	18
24	Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, Berlin	100	11
25	Italiana Audion S.r.l., Mailand, Italien ⁵⁾	100	18
26	Ruys Handelsvereniging B.V., Den Haag, Niederlande	100	18
	Übrige Tochterunternehmen³⁾		
27	FP Systems India Private Limited, Mumbai, Indien ⁴⁾	100,000	18

¹⁾ Für die FP Produktionsgesellschaft mbH, Francotyp-Postalia GmbH, die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, die FP InovoLabs GmbH, die FP Digital Business Solutions GmbH sowie die FP NeoMonitor GmbH, wurde beschlossen, die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB i.V.m. § 325 in Anspruch zu nehmen. Die genannten Gesellschaften sind zugleich auch von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Anhangs und eines Lageberichts für das Geschäftsjahr 2025 gemäß § 264 Abs. 3 HGB i.V.m. § 289 HGB bzw. § 264b HGB befreit. Die entsprechenden Beschlüsse wurden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht, die jeweilige Bekanntmachung wurde veranlasst.

²⁾ Direkt und indirekt zurechenbare Anteile berücksichtigt.

³⁾ Keine Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund von untergeordneter Bedeutung.

⁴⁾ in Liquidation

⁵⁾ Die Gesellschaft Italiana Audion S.r.l. wurde am 01.01.2026 auf die Azolver Italia S.r.l. verschmolzen.

⁶⁾ Die Gesellschaft Azolver Italia S.r.l. wurde am 01.01.2026 in Francotyp-Postalia Italia Srl umbenannt.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt verändert:

Die Gesellschaft Azolver Belgium SA, Brüssel, Belgien wurde in 2025 abschließend liquidiert.

Im Vorjahr hat der FP-Konzern folgende Veränderungen am Konsolidierungskreis vorgenommen:

- 18.03.2024: Verschmelzung der FP Shared Service Europe GmbH, Hennigsdorf, auf die Gesellschaft Francotyp-Postalia GmbH, Berlin
- 21.06.2024: Verschmelzung der Hefter Systemform GmbH, Prien a. Chiemsee auf die Gesellschaft Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, Berlin
- 30.09.2024: Veräußerung der freesort GmbH, Langenfeld
- 14.10.2024: Liquidation der Azolver Digital Business Solution ApS, Herlev, Dänemark
- 26.11.2024: Liquidation der FP Direct Ltd., Dartford, Großbritannien
- 01.10.2024: Liquidation der FP Digital Business Solutions Ltd., Dartford, Großbritannien
- 23.12.2024: Liquidation der Azolver Digital Business Solution Norge AS, Lorenskog, Norwegen

Detaillierte Informationen zu den Veränderungen können dem Geschäftsbericht 2024 entnommen werden.

Hinweis zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vergleichbarkeit der Berichtsperiode 2025 mit der Vergleichsperiode 2024 ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eingeschränkt. Grund ist eine Änderung im Konsolidierungskreis in 2024, da FP mit Wirkung zum 30. September 2024 die zuvor vollkonsolidierte Gesellschaft freesort GmbH (im Folgenden nur „freesort“) veräußert hat. Die jeweiligen Zeilen der Gewinn- und Verlustrechnung 2024 enthalten daher noch für 9 Monate die Aufwendungen und Erträge dieser Gesellschaft.

Zur Verbesserung der Transparenz wird die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Vergleichsperiode 2024 im Folgenden mit und ohne Einbeziehung der bis zur Veräußerung vollkonsolidierten freesort dargestellt:

in Mio. EUR	2025	2024	2024 ohne freesort
Umsatzerlöse	162,1	215,8	170,3
Bestandsveränderung	1,6	-1,7	-1,7
Aktivierete Eigenleistungen	2,8	6,6	6,6
Gesamtleistung	166,5	220,7	175,2
Sonstige betriebliche Erträge	4,0	11,2	6,9
Materialaufwand	51,6	92,8	53,6
Personalaufwand	56,6	61,8	58,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	40,2	48,1	46,1
EBITDA	22,1	29,1	24,2
Abschreibungen und Wertminderungen	10,0	10,7	10,4
EBIT	12,1	18,4	13,8
Zinsergebnis	-1,5	-0,5	-0,5
Ertragsteuern	-4,0	-2,4	-2,2
Ergebnis nach Steuern	6,6	15,6	11,0
Sonstige Steuern	-0,3	-0,4	-0,4
Konzernjahresüberschuss	6,4	15,2	10,7

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Die Konsolidierungsmethoden folgen für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 nach Umstellung auf HGB den Grundsätzen gemäß § 300 ff. HGB.

Die Kapitalkonsolidierung, d.h. die Verrechnung des Beteiligungswertansatzes für die einbezogenen Unternehmen mit den in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenständen, Schulden, Rechnungsabgrenzungen und Sonderposten, erfolgte gem. § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode.

Die Erstkonsolidierung erfolgte jeweils zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bzw. zu dem Zeitpunkt, an dem die Gesellschaft Tochterunternehmen geworden ist.

Aktive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden als Geschäfts- oder Firmenwerte den immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet. Die Geschäfts- oder Firmenwerte, resultierend aus den Akquisitionen der letzten Jahre, werden linear über zehn Jahre gemäß § 253 Abs. 3 S. 4 HGB abgeschrieben. Eine Überprüfung auf die Notwendigkeit von außerplanmäßiger Abschreibung erfolgt zusätzlich. Solche Abschreibungen werden erfasst, soweit erforderlich. Wertaufholungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht erfasst.

Abschreibungen und Wertaufholungen auf Anteile an Tochtergesellschaften aus Jahresabschlüssen werden im Konzernabschluss rückgängig gemacht. Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Bei Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Unterschieden führen, werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern saldiert in Ansatz gebracht.

(6) Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden jeweils mit dem Devisenkassakurs zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Devisenkassamittelkurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die zum FP-Konzern gehörenden ausländischen Gesellschaften stellen ihre Jahresabschlüsse jeweils in Landeswährung auf. Im Rahmen der Konzernabschlusserstellung werden Vermögenswerte und Schulden der nicht in Euro bilanzierenden Tochterunternehmen mit dem Stichtagskurs, das Eigenkapital mit dem historischen Kurs und die Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebende Differenzen wurden in den Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ eingestellt. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden erfolgswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Zwischenergebniseliminierung werden ergebnisneutral im Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ erfasst.

1 EURO=	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2025	31.12.2024	2025	2024
CAD	1,60880	1,49480	1,57815	1,48211
CHF	0,93140	0,94120	0,93711	0,95239
DKK	7,46890	7,45780	7,46338	7,45891
GBP	0,87260	0,82918	0,85661	0,84656
NOK	11,84300	11,79500	11,71702	11,62905
SEK	10,82150	11,45900	11,06468	11,43166
USD	1,17500	1,03890	1,12934	1,08234

(7) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses 2025 geht der Vorstand von der Unternehmensfortführung sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften aus. Die in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 eingehenden Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Umsatzerlöse

Der FP-Konzern erwirtschaftet Umsatzerlöse aus dem Verkauf und der Vermietung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen.

Verkauf von Produkten und Dienstleistungen

Die verkauften Produkte betreffen im Wesentlichen die vom FP-Konzern hergestellten Frankiermaschinen sowie dazugehöriges Verbrauchsmaterial.

Die Erbringung von Dienstleistungen betrifft einerseits Serviceleistungen zu den verkauften Produkten wie Kundendienst, Portoaufladung oder Aktualisierung der Portotabellen sowie andererseits Druck- und Kuvertierleistungen sowie rein digitale Lösungen wie sichere Signaturlösungen. Die Erbringung von Dienstleistungen zu den verkauften Produkten kann jeweils einzeln oder durch Serviceverträge mit fester Laufzeit bestellt werden.

Die digitalen Lösungen werden im Rahmen von Verträgen mit fester Laufzeit erbracht. Serviceverträge sowie die Verträge über digitale Lösungen haben grundsätzlich originäre Laufzeiten von 12 Monaten und verlängern sich automatisch um weitere 12 Monate, wenn der Kunde nicht fristgerecht kündigt.

Der Höhe nach ergibt sich der Umsatz aus vertraglich festgelegten Fixpreisen abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten. Umsatz aus Verträgen mit fester Laufzeit wird pro-rata erfasst. Vorauszahlungen für Folgeperioden werden passivisch abgegrenzt.

Vermietung von Produkten

Die Umsatzerlöse aus der Vermietung von Produkten resultieren aus Leasingverträgen zwischen FP als Leasinggeber und Endkunden. Die Produkte betreffen im Wesentlichen die vom FP-Konzern selbst hergestellten Frankiermaschinen. Die Leasingverträge gewähren dem Kunden neben dem Nutzungsrecht an der Maschine auch Serviceleistungen zu den Frankiermaschinen. Grundsätzlich ist Leasinggegenstand die Frankiermaschine als Ganzes. Die postalischen Jurisdiktionen in Nordamerika sehen vor, dass die von den Frankiermaschinenproduzenten hergestellten Sicherheitsmodule, die in die Maschinen zum Schutz gegen Manipulation der Teleportoguthaben eingesetzt werden, nicht veräußerbar sind, sondern im Eigentum des Herstellers verbleiben müssen. Insofern kann in diesen Ländern das rechtliche Eigentum bezüglich einer Maschine unterschiedlich verteilt sein: das Sicherheitsmodul bleibt im Eigentum des FP-Konzerns und wird an den Kunden vermietet, während die gesamte restliche Maschine an den Kunden veräußert sein kann.

Die Leasingverträge haben grundsätzlich unkündbare Grundlaufzeiten zwischen 12 und 84 Monaten. Sie verlängern sich um 12 Monate, wenn der Kunde nicht rechtzeitig kündigt.

Die Bilanzierung der Leasingverträge hängt von der bilanziellen Zurechnung des vermieteten Leasinggegenstands ab. Zur Beurteilung dieser Frage wendet der FP-Konzern die sogenannten Leasingerlasse der deutschen Finanzverwaltung an. Danach können die FP-Leasingverträge im Wesentlichen in 3 Gruppen eingeteilt werden:

- (i) Verträge mit Teilamortisation: Zurechnung des Leasinggegenstands erfolgt beim Leasinggeber FP, da Anhaltspunkte nicht vorliegen, die dazu führen könnten, dass das wirtschaftliche Eigentum anders als das rechtliche Eigentum verteilt ist.
- (ii) Verträge mit Vollamortisation und Grundmietzeit zwischen 40% und 90% der Nutzungsdauer. Soweit bei diesen Verträgen die Anschlussrate nach der Grundmietzeit höher ist als die Abschreibung, erfolgt die Zurechnung des Leasinggegenstands bei FP. Dies trifft auf die Verträge bei FP zu.
- (iii) Verträge mit Vollamortisation und Grundmietzeit kleiner als 40% der Nutzungsdauer: diese Verträge führen zur Zurechnung des Leasinggegenstands beim Leasingnehmer. Der Anteil dieser Verträge bei FP ist nicht wesentlich.

Insgesamt führt die Anwendung der Leasingerlasse im FP-Konzern daher dazu, dass die vermieteten Leasinggegenstände dem FP-Konzern zuzurechnen sind. Die Leasinggegenstände werden daher im Anlagevermögen zu Herstellungskosten als Vermietete Erzeugnisse angesetzt und über die Nutzungsdauer von 7 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Zugleich werden Umsatzerlöse aus den Leasingverträgen in Höhe der vereinbarten Raten pro-rata über die Laufzeit der Verträge erfasst. Vorauszahlungen für Folgeperioden werden passivisch abgegrenzt. Die pro-rata erfassten Umsatzerlöse enthalten somit auch die in den Raten enthaltenen Anteile für die in den Leasingverträgen vereinbarten Serviceleistungen.

Der FP-Konzern nutzt zum Zwecke der Erzielung von Umsatzerlösen auch die Zusammenarbeit mit Händlern. Die insoweit für die Vermittlungsleistung an Händler gezahlten Provisionen werden unmittelbar in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Bei Software, Lizenzen und Kundenstamm beträgt die Nutzungsdauer 2 bis 10 Jahre.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert.

Geschäfts- oder Firmenwert

Unter dem Geschäfts- oder Firmenwert werden Beträge aus den Jahresabschlüssen der vollkonsolidierten Gesellschaften und aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Die Firmenwerte werden entsprechend dem erwarteten Zeitraum ihres ökonomischen Nutzens oder, soweit die Nutzungsdauer nicht verlässlich geschätzt werden kann, über 10 Jahre linear abgeschrieben. Soweit erforderlich, eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Ein niedrigerer Wertansatz eines entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwertes ist in den Folgejahren beizubehalten.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bewertet. Die Anschaffungskosten enthalten den Anschaffungspreis, die Nebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen werden abgesetzt.

Grundsätzlich sind im Anlagevermögen Vermögensgegenstände erfasst, die im Eigentum des FP-Konzerns stehen. Das gilt somit auch für die Vermögensgegenstände im Posten „Vermietete Erzeugnisse“, die der FP-Konzern als Leasinggeber im Rahmen von Leasingverträgen vermietet.

Der FP-Konzern tritt auch als Leasingnehmer von beweglichen Vermögensgegenständen im Rahmen mehrjähriger Leasingverträge auf. Dies betrifft vor allem Druck- und Kuvertiermaschinen. Soweit insofern das bilanzielle Eigentum FP zuzurechnen ist, erfolgt ein Ansatz des betroffenen Leasinggegenstands im Anlagevermögen unter dem Posten „Technische Anlagen und Maschinen“. Zugleich wird in diesen Fällen eine Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Leasinggeber passiviert. Soweit die bilanzielle Zurechnung jedoch beim Leasinggeber erfolgt, werden die Leasingraten rätierlich über die Laufzeit der Verträge in den Sonstigen Betrieblichen Aufwendungen erfasst. Vorauszahlungen an die Leasinggeber für Folgeperioden werden aktivisch abgegrenzt.

Zur Beurteilung der bilanziellen Zurechnung wendet der FP-Konzern auch als Leasingnehmer die sogenannten Leasingerrate der deutschen Finanzverwaltung an. Eine Zurechnung des Vermögensgegenstands zu FP erfolgt, wenn der Vertrag Vollamortisation darstellt und (i) die unkündbare Grundmietzeit > 90% der Nutzungsdauer ausmacht oder (ii) die unkündbare Grundmietzeit zwischen 40% und 90% der Nutzungsdauer ausmacht und die Anschlussraten nach der Grundmietzeit die Abschreibungen übersteigen.

Die Bewertung des Vermögensgegenstands sowie der Verbindlichkeit erfolgt beim erstmaligen Ansatz zum Barwert der Leasingraten, soweit sie der Gewährung des Nutzungsrechts zuzurechnen sind. Soweit in den Raten Anteile für Serviceleistungen der Leasinggeber enthalten sind, werden diese rätierlich über die Laufzeit in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Für „Vermietete Erzeugnisse“ wird gemäß § 265 Abs. 5 HGB das Gliederungsschema nach § 266 HGB bezüglich des Anlagevermögens um einen Posten erweitert. Die Herstellungskosten der selbst erstellten vermieteten Erzeugnisse beinhalten gem. § 255 Abs. 2 HGB neben den direkt zurechenbaren Material- und Personaleinzelkosten auch die dem Produktionsprozess zuzurechnenden Material- und Personalgemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter der Annahme einer Normalauslastung sowie angemessener Teile der allgemeinen Verwaltungskosten und angemessener Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Den planmäßigen, linearen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen folgende Nutzungsdauern zu Grunde.

Sachanlagevermögen	Nutzungsdauer
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	1 bis 19 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 25 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	7 Jahre

Finanzanlagen

Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Ausleihungen werden wie finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Sofern bei Finanzanlagen in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen wurden, erfolgt eine Zuschreibung (Wertaufholung) gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind. Die Zuschreibung erfolgt maximal bis zur Höhe der historischen Anschaffungskosten.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren enthalten den Anschaffungspreis und die Nebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen. Die Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Personaleinzelkosten auch die dem Produktionsprozess zuzurechnenden Material- und Personalgemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter der Annahme einer Normalauslastung sowie angemessener Teile der allgemeinen Verwaltungskosten und angemessener Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Gleichartige Vorräte werden nach der Durchschnittsmethode bewertet. Entfallen die Gründe für eine zuvor vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt in einem zweistufigen Verfahren: Zunächst wird der beizulegende Wert am Bilanzstichtag im Sinne des Niederstwertprinzips berücksichtigt. Anschließend werden Abschläge zur Berücksichtigung von Gängigkeit und Alterungsrisiken vorgenommen. Die verlustfreie Bewertung auf Konzernebene wird sichergestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für zweifelhafte Forderungen

werden entsprechende Einzelwertberichtigungen gebildet. Bei den verbleibenden Forderungen aus Lieferung und Leistung ist eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % angesetzt, die dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko Rechnung trägt.

Forderungen in fremder Währung werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Teleportogelder

Teleporto ist ein System zur Abwicklung und Abrechnung des Portos, das Kunden über Frankiermaschinen verbrauchen. Die Bilanzierung der von Kunden eingenommenen Teleportogelder richtet sich nach der konkreten Ausgestaltung der vertraglichen Vereinbarungen mit den Postbehörden sowie den jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen der Länder. Sofern FP weder in den Zahlungsfluss zwischen Nutzern und Postbehörden involviert ist noch ausreichende Rechte im Sinne des wirtschaftlichen Eigentums bestehen, erfolgt kein Ausweis der entsprechenden Beträge in der Konzernbilanz. Besteht hingegen wirtschaftliches Eigentum an den Teleportogeldern mit Zugriffsbeschränkungen, erfolgt der Ausweis als Guthaben bei Kreditinstituten mit Zugriffsbeschränkungen unter sonstigen Vermögensgegenständen, verbunden mit einer entsprechenden Verbindlichkeit unter den Sonstigen Verbindlichkeiten. Bei uneingeschränktem Zugriff auf das Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt lediglich der Ausweis einer Verbindlichkeit aus Teleportogeldern. Der überwiegende Teil der Teleportogelder im FP-Konzern fällt in die Kategorie, bei der FP weder in den Zahlungsfluss zwischen Nutzern und Postbehörden involviert ist noch ausreichende Rechte im Sinne des wirtschaftlichen Eigentums bestehen, sodass kein Ausweis der entsprechenden Beträge in der Konzernbilanz erfolgt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert ausgewiesen. Der Finanzmittelfonds im Rahmen der Kapitalflussrechnung umfassen die liquiden Mittel, bestehend aus Kassenbeständen und jederzeit verfügbaren Guthaben bei Kreditinstituten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Als latente Steuern werden erwartete Steuerbe- und Steuerentlastungen in der Bilanz angesetzt, die sich aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen sowie aus Zins- und Verlustvorträgen ergeben. Die Ermittlung erfolgt je Gesellschaft gemäß § 274 HGB sowie auf Konzernebene gemäß § 306 HGB. Die nach § 274 HGB ermittelten latenten Steuern wurden saldiert und der daraus resultierende Aktivüberhang unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nicht angesetzt. Latente Steuern, die sich aus Maßnahmen nach den Vorschriften über die Vollkonsolidierung ergeben, wurden gemäß § 306 HGB angesetzt. Die aktive latente Steuerabgrenzung erfolgte im Wesentlichen für eliminierte Zwischengewinne in den vermieteten Erzeugnissen und Vorräten. Aktive und passive latente Steuern werden im Konzern miteinander saldiert ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital ist zum Nennwert angesetzt und vollständig eingezahlt.

Die eigenen Anteile sind gemäß § 272 HGB vom gezeichneten Kapital offen abzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem rechnerischen Wert eigener Anteile wird mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet. Soweit keine frei verfügbaren Rücklagen vorhanden sind, erfolgt eine Verrechnung mit dem Bilanzgewinn. Der Erwerb und die Ausgabe eigener Anteile werden somit erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Weitere Aufwendungen des Erwerbs, die Anschaffungsnebenkosten sind, werden als Aufwand des Geschäftsjahres erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Zukünftig erwartete Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Als Diskontierungszinssatz wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte, durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zu Grunde gelegt. Bei mittelbaren Pensionszusagen werden unter Verzicht auf das Wahlrecht des Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Pensionsrückstellungen in der Bilanz angesetzt. Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte auf Grund einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, drohende Verluste und ungewisse Verpflichtungen. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Erwartete künftige Preis- und Kostensteigerungen bis zum Zeitpunkt der Erfüllung der Verpflichtung werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der

letzten sieben Geschäftsjahre abgezinst. Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte auf Grund einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Bewertungseinheiten werden unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach § 254 HGB nicht gebildet. Dementsprechend werden die negativen Zeitwertveränderungen von Derivaten über die Laufzeit entsprechend dem handelsrechtlichen Imparitätsprinzip durch Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften antizipiert. Positive Zeitwertveränderungen werden entsprechend dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip nicht berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten sind in Höhe ihrer Erfüllungsbeträge bewertet. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

II. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Umsatzerlöse

UMSATZ NACH REGIONEN

in TEUR	2025	2024
Deutschland	63.101	102.705
Ausland	98.979	113.046
davon		
USA	51.658	61.000
UK	10.204	11.041
Schweden	7.695	8.201
Übrige Länder	29.422	32.804
Umsatzerlöse des Konzerns	162.080	215.751

Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der freesort (TEUR 45.438) sowie aus der rückläufigen Entwicklung bei dem vom Briefvolumen abhängigen Frankiermaschinengeschäft.

UMSATZ NACH TÄTIGKEITSBEREICHEN

in TEUR	2025	2024
Mailing & Shipping Solutions	134.193	146.653
Digital Business Solutions	27.887	23.661
Umsatz aus verkauftem Geschäftsbereich	0	45.438
Umsatzerlöse des Konzerns	162.080	215.751

(9) Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2025	2024
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.353	2.621
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	835	1.133
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	700	714
Periodenfremde Erträge	173	262
Nutzungsentgelte	201	210
Bonusgutschriften	86	119
Aufwandszuschüsse und Zulagen	66	39
Erträge aus der Währungsumrechnung	123	1.472
Entkonsolidierungserträge	0	4.018
Übrige Erträge	497	571
Gesamt	4.034	11.160

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, da im Vorjahr Erträge aus der Auflösung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Lieferantenverträgen in Höhe von TEUR 1.214 enthalten waren.

Die Ausbuchung von Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen verjährte Teleportoverpflichtungen in Höhe von TEUR 514 (im Vorjahr TEUR 480) sowie Ausbuchungen von sonstigen vertraglichen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 82 (im Vorjahr TEUR 164).

Die periodenfremden Erträge (TEUR 2.361, im Vorjahr TEUR 4.017) resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Prämienrückstellungen, aus Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Rechnungsgutschriften.

Die Entkonsolidierungserträge des Vorjahres betreffen den Gewinn aus der Veräußerung der freesort.

(10) Materialaufwand

Der Materialaufwand im Konzern ist im Berichtsjahr um 44 % auf TEUR 51.645 gesunken. Die Materialaufwandsquote sank dabei stark von 43 % auf 32 %. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Veräußerung der freesort zurückzuführen. Bereinigt um diesen Effekt lag die Materialaufwandsquote mit 32 % auf Vorjahresniveau (32%).

(11) Personalaufwand

Der Personalaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um 8,0 % auf TEUR 56.647 (im Vorjahr TEUR 61.783). Die Reduktion ist hauptsächlich auf die geringere Mitarbeiterzahl zurückzuführen (siehe Anhangangabe 26).

Die Personalaufwandsquote, der Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz, stieg im Geschäftsjahr 2025 leicht auf 35 % gegenüber 29 % im Vorjahr. Bereinigt um den Verkauf der freesort lag die Personalaufwandsquote auf Vorjahresniveau (34%).

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2025	2024
EDV-Fremdleistungen und Lizenzen	-6.505	-9.247
Rechts- und Beratungskosten	-5.647	-5.849
Mieten/Pachten	-4.986	-6.469
Vertriebsprovisionen	-4.796	-5.414
Marketing	-3.264	-2.946
Verpackung und Fracht	-2.637	-3.850
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	-1.747	-341
Personalbezogene Kosten	-1.419	-1.913
Nachrichtenübermittlung und Porto	-1.387	-1.574
Wertberichtigungen auf Forderungen	-1.106	-1.965
Reisekosten	-949	-1.159
Reparatur und Instandhaltung	-924	-1.431
Kosten des Geldverkehrs	-711	-750
Versicherungen	-627	-694
KFZ-Kosten (Kraftstoff, lfd. Betriebskosten) ohne Leasingkosten	-552	-712
Fremdbewachung/-reinigung	-498	-608
Bewirtungskosten, Geschenke	-445	-594
Periodenfremde Aufwendungen	-293	-658
Ausbuchung von Forderungen	-283	-235
Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	-254	-209
Büromaterial	-250	-331
Aufsichtsratsvergütung	-158	-160
Übrige	-751	-1.036
Gesamt	-40.188	-48.146

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den allgemeinen Kostenreduzierungen (TEUR 5.863) sowie aus dem Abgang der freesort (TEUR 2.096).

Die Position EDV-Fremdleistungen und Lizenzen enthält Aufwendungen für externe Unterstützung für den Support und die Pflege aller im Betrieb befindlichen Systeme, externe Unterstützung bei Implementierung oder Updates von ERP-Systemen

sowie Lizenzkosten. Der Rückgang der Aufwendungen für EDV-Fremdleistungen und Lizenzen ist im Wesentlichen auf die 2024 erfolgte Einstellung des Projektes zur Einführung eines weltweit einheitlichen ERP-Systems zurückzuführen.

Die Rechts- und Beratungskosten beziehen sich im Wesentlichen auf Rechts- und Managementberatung.

Die periodenfremden Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Nachberechnungen für Dienstleistungen und Lieferungen aus Vorjahren, für die im vorangegangenen Abschluss keine entsprechenden Rückstellungen gebildet worden waren.

(13) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich in 2025 hauptsächlich aus Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 1.420 (im Vorjahr TEUR 1.502) sowie aus Zinserträgen aus Bankguthaben in Höhe von TEUR 354 (im Vorjahr TEUR 313) zusammen. Im Vorjahr waren zudem Zinserträge auf Steuerrückerstattungen zu Gunsten der amerikanischen Tochtergesellschaft (TEUR 632) im Zuge eines Verständigungsverfahrens (Mutual Agreement Procedure, kurz ‚MAP‘) enthalten. Das Zinsergebnis enthält Zinserträge aus Aufzinsung in Höhe von TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 165) sowie Zinsaufwendungen aus Aufzinsung in Höhe von TEUR 279 (Vorjahr: TEUR 293).

(14) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt aus laufenden und Latenten Steuern zusammen:

in TEUR	2025	2024
Tatsächlicher Steueraufwand (-), -ertrag (+)	-3.553	-2.959
davon periodenfremd	302	-620
Latenter Steueraufwand (-), -ertrag (+)	-459	599
Ertragsteuern	-4.012	-2.360

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden die am Abschlussstichtag gültigen bzw. beschlossenen geänderten Steuersätze und Steuervorschriften herangezogen. Für die deutschen Tochtergesellschaften wurden zusammengefasste Ertragsteuersätze aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer berücksichtigt. Die deutschen Steuersätze bewegten sich leicht verändert zum Vorjahr aufgrund der erwarteten Gewerbesteuererlegung in einer Spanne zwischen 29,64 % bis 30,28 % (Vorjahr: 29,63 % bis 30,28 %). Die beschlossene stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes wurde bei der Bewertung latenter Steuern berücksichtigt. Die daraus resultierenden Effekte sind für den Konzern derzeit nicht wesentlich.

Bei den ausländischen Gesellschaften wurden länderspezifische Steuersätze von 19,87 % bis 26,60 % (im Vorjahr 20,00 % bis 26,60 %) ermittelt. Aus den Steuersatzanpassungen ergaben sich nur unwesentliche Abweichungen auf die latenten Steuern.

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

(15) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr 2025 ist im Anlagenspiegel dargestellt, der diesem Konzernanhang als Anlage beigefügt ist.

In den Abschreibungen des Postens Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 970 (im Vorjahr TEUR 1.600) auf Kundenlisten, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, enthalten.

(16) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Sachanlagevermögens im Berichtsjahr 2025 ist im Anlagenspiegel dargestellt, der diesem Konzernanhang als Anlage beigefügt ist.

Die dargestellten Zugänge der vermieteten Erzeugnisse betreffen ganz überwiegend die von FP hergestellten vermieteten Frankiermaschinen.

In den Herstellungskosten des Anlagevermögens sind in der Berichtsperiode aktivierte Eigenleistungen in Höhe von TEUR 2.815 erfasst worden (im Vorjahr TEUR 6.600).

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben TEUR 117 (Vorjahr: TEUR 115) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(18) Sonstige Vermögensgegenstände

Von den Sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 196) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten Kauttionen in Höhe von TEUR 436 (im Vorjahr TEUR 404).

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 17.189 (im Vorjahr TEUR 17.994) ausgewiesen, die einer eingeschränkten Verfügbarkeit unterliegen. Es handelt sich dabei um von Kunden eingemommene Teleportogelder, die von den Kunden jederzeit abgerufen werden können. In den Sonstigen Verbindlichkeiten ist ein korrespondierender Betrag als Verbindlichkeiten aus Teleportogeldern in Höhe von TEUR 16.384 (im Vorjahr TEUR 17.650) enthalten. Die folgende Übersicht stellt die Verteilung der Teleportogelder nach wirtschaftlichem Eigentum und bilanziellem Ausweis dar:

in TEUR	Verfügungsbeschränkte Guthaben bei Kreditinstituten		Sonstige Verbindlichkeiten	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Wirtschaftliches Eigentum an den Teleportogeldern mit Zugriffsbeschränkungen	17.189	17.994	16.384	17.650

Bei uneingeschränktem Zugriff auf das Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt lediglich der Ausweis einer Verbindlichkeit aus Teleportogeldern. Diese betrug im Geschäftsjahr 2025 TEUR 12.472 (im Vorjahr TEUR 13.643).

(19) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 10.120 (im Vorjahr TEUR 11.375) resultieren im Wesentlichen aus der Zwischenergebniseliminierung im Konzern.

Die passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 9.553 (im Vorjahr TEUR 10.994) wurden im Wesentlichen für Bewertungsunterschiede zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz in dem Bilanzposten Sachanlagevermögen gebildet.

Auf steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 10.332 (im Vorjahr TEUR 9.828) aufgrund des bestehenden Wahlrechts gemäß § 274 HGB nicht angesetzt. Die nicht aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge betragen TEUR 5.063 (im Vorjahr TEUR 5.394). Die nicht aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen (TEUR 5.200, im Vorjahr TEUR 4.314) resultieren im Wesentlichen aus Leasingbilanzierung, Pensionsrückstellungen sowie Bewertung des Umlaufvermögens.

Insgesamt bestehen im Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 16.692 (im Vorjahr TEUR 11.342), vortragsfähige Gewerbeerluste in Höhe von TEUR 14.787 (im Vorjahr TEUR 12.999) und ausländische steuerliche Verluste in Höhe von TEUR 8.503 (im Vorjahr TEUR 8.459).

Der Berechnung der latenten Steuern liegen bei den deutschen Gesellschaften Steuersätze in einer Bandbreite zwischen 29,64 % bis 30,28 % (Vorjahr: 29,63 % bis 30,28 %) zu Grunde. Bei den ausländischen Gesellschaften wurden länderspezifische Steuersätze von 20,00 % bis 26,60 % (im Vorjahr 20,00 % bis 26,60 %) ermittelt. Aus den Steuersatzanpassungen ergaben sich nur unwesentliche Abweichungen auf die latenten Steuern. Insgesamt ergab sich folgende Entwicklung:

LATENTE STEUERN

in TEUR	2025	2024	Veränderung
Aktive	10.120	11.375	-1.255
Passive	9.553	10.994	-1.441
Gesamt	567	381	186

Aktive und passive latente Steuern werden miteinander saldiert ausgewiesen. Nach der Saldierung ergibt sich ein aktiver latenter Steuerüberhang in Höhe von TEUR 567 (im Vorjahr TEUR 381).

(20) Konzerneigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG beträgt TEUR 16.272 (im Vorjahr TEUR 16.301) und ist eingeteilt in 16.272.014 (im Vorjahr 16.301.456) auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag und anteiliger Berechtigung am Gewinn der Gesellschaft. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Gesellschaft. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt. Der rechnerische Nennbetrag je Stückaktie beträgt EUR 1,00.

Am 24. Juni 2025 hat die ordentliche Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG unter Tagesordnungspunkt 8 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung von Aktien nach Erwerb durch die Gesellschaft gemäß § 237 Abs. 3, Abs. 4 AktG herabzusetzen. Der Vorstand wurde zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 6 AktG ermächtigt und der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, die Fassung von Ziffer 4 Abs. 1 und Abs. 2 der Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalherabsetzung anzupassen.

Auf Basis der vorstehenden Ermächtigung hat die Gesellschaft am 9. Juli 2025 eine Angebotsunterlage für ihr öffentliches Delisting-Rückerwerbsangebot an die Aktionäre der Gesellschaft zum Erwerb sämtlicher, nicht bereits unmittelbar von der Gesellschaft gehaltener, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien veröffentlicht. Im Rahmen des Delisting-Rückerwerbsangebots hat die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 6 AktG 29.442 Aktien der Gesellschaft erworben. Mit dem Vorstandsbeschluss vom 26. November 2025 wurden die erworbenen Aktien eingezogen und das Grundkapital der Gesellschaft wurde von TEUR 16.301 um TEUR 29 auf TEUR 16.272 herabgesetzt.

Eigene Aktien

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 9. Oktober 2017 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 11. Juni 2015 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen (»Aktienrückkaufprogramm 2017«). Das Rückkaufprogramm startete am 13. Oktober 2017 und lief bis zum 12. Januar 2018.

Auf der Hauptversammlung vom 10. November 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß den §§ 71d und 71e Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Ermächtigung wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG vom 25. Juni 2024 mit Wirkung zum Ablauf des 25. Juni 2024 aufgehoben.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG vom 25. Juni 2024 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt dieser Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß den §§71d und 71e Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 24. Juni 2029.

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 28. Oktober 2022 beschlossen, unter Ausnutzung der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 10. November 2020 erteilten Ermächtigung ein Aktienrückkaufprogramm aufzulegen (»Aktienrückkaufprogramm 2022«). In diesem Rahmen sollen über die Börse bis zu insgesamt 557.680 eigene Aktien (dies entspricht bis zu ca. 3,4 % des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft) zu einem Gesamtkaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) von maximal 2,0 Mio. Euro zurückgekauft werden, um sie zu allen nach den aktienrechtlichen Regelungen zulässigen Zwecken zu verwenden. Das Rückkaufprogramm startete am 2. November 2022 und endete am 1. November 2023.

Der Erwerb eigener Aktien aus den zuvor genannten Aktienrückkaufprogrammen erfolgte jeweils zu dem Zweck, die erworbenen Aktien zur Bedienung von Bezugsrechten einzusetzen, die unter Aktienoptionsplänen ausgegeben wurden oder werden.

Insgesamt wurden im Rahmen der beiden zuvor genannten Aktienrückkaufprogramme 818.703 Aktien erworben, von denen 141.100 Aktien zur Bedienung des Stock-Option-Programms in 2017 und 2020 verwendet wurden.

Zum 31. Dezember 2025 hält die Francotyp-Postalia Holding AG somit 677.603 eigene Aktien (im Vorjahr 677.603). Das entspricht 4,16 % (im Vorjahr 4,15 %) des Grundkapitals. Das ausgegebene Kapital beträgt TEUR 15.594 (im Vorjahr TEUR 15.624).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Beträge nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 und 2 HGB. Aufgrund der Kapitalherabsetzung im Zuge des Delistings wurde der Betrag der erworbenen und eingezogenen Aktien in Höhe von TEUR 29 gemäß § 237 Abs. 5 AktG in die Kapitalrücklage eingestellt.

In der Satzung der FP-Holding bestehen weiterhin verschiedene Eigenkapitalinstrumente, insbesondere Bedingtes Kapital 2010 / I, Bedingtes Kapital 2015 / II, Bedingtes Kapital 2020 / I, Genehmigtes Kapital 2020 / I sowie Ermächtigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen. Im Geschäftsjahr 2025 wurden diese nicht in Anspruch genommen und sind zwischenzeitlich ausgelaufen.

Aktienoptionsplan 2015

Der Aktienoptionsplan 2015 sieht vor, an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG und an Führungskräfte der FP Gruppe Bezugsrechte auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 959.000 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen. Der Aktienoptionsplan 2015 ist nach Ablauf der vertraglichen Laufzeit zum Abschlussstichtag ausgelaufen. Im Berichtsjahr wurden keine Optionen ausgeübt.

(21) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Mitarbeiter des FP-Konzerns in Deutschland sowie in Österreich, Frankreich, Niederlande, Italien und der Schweiz bestehen unmittelbare und mittelbare Zusagen auf die Leistung von betrieblicher Altersversorgung.

Gemäß einer die deutschen Gesellschaften betreffenden Betriebsvereinbarung vom 9. Juli 1996 gehören alle Mitarbeiter zum Kreis der Begünstigten, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1995 begonnen hat. Die Versorgungsleistungen in Form von Pensionen, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung werden den Mitarbeitern nach Vollendung von zehn anrechnungsfähigen Dienstjahren gewährt. Die Höhe der Versorgungszusagen basiert auf Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter.

Weiterhin haben auch übertarifliche Angestellte nach Maßgabe der „Richtlinien für die Zahlung von Ruhegehalt an übertarifliche Angestellte“ in der Fassung vom Januar 1986 einen Anspruch auf Pensionen, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung. Die Begünstigten müssen bereits vor dem 1.1.1994 im Anstellungsverhältnis gewesen sein und mindestens zehn Dienstjahre vollendet haben. Die Höhe der Versorgungszusagen orientiert sich an Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter. Sterbegeldverpflichtungen gegenüber den Hinterbliebenen von Mitarbeitern bestehen auf der Grundlage der Manteltarifverträge für Angestellte und Mitarbeiter sowie der Betriebsvereinbarung vom 30. Dezember 1975. Die Leistungen sind abhängig von Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt und werden als Festbetrag gewährt.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB zwischen der Bewertung der Pensionsverpflichtungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der letzten 7 Jahre (2,17-2,22 %, i. Vj. 1,91-1,96 %) und auf der Basis des durchschnittlichen Marktzinses der letzten 10 Jahre beträgt TEUR -294 (i. Vj. TEUR -134).

Darüber hinaus besteht bei den europäischen Tochtergesellschaften zum Teil die rechtliche Verpflichtung, Versorgungspläne einzurichten. Diese Pläne sehen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine Einmalzahlung vor. Die Höhe der Zahlungen richtet sich nach Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter. In den Niederlanden besteht ein Versorgungsplan, bei dem die auf die Jahre entfallenden Verpflichtungszuwächse durch den jährlichen Kauf von Versicherungen erfüllt werden. In der Azolver Schweiz AG besteht die gesetzliche Verpflichtung zur betrieblichen Altersvorsorge durch betriebliche Pensionskassen.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Versorgungszusagen bestehen insbesondere versicherungsmathematische Risiken wie das Langlebkeitsrisiko oder Zinsänderungsrisiken.

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen liegen der Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungsverpflichtung zum Stichtag zugrunde:

in Prozent pro Jahr	31.12.2025	31.12.2024
Zinssatz	1,71 - 2,06	1,82 - 3,34
Gehaltstrend	0,00 - 3,00	0,00 - 3,00
Rententrend	0,00 - 2,00	0,00 - 2,00

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen, wie Sterblichkeit und Invalidität, basieren für die Pensionen in Deutschland auf den erneuerten Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die zur Bewertung von betrieblichen Versorgungsverpflichtungen allgemein anerkannt sind. In Italien und Österreich wird analog verfahren. Für den leistungsorientierten Pensionsplan in den Niederlanden wurden die Richttafeln der Dutch Actuarial Society's (AG 2024) verwendet. In der Schweiz basieren die biometrischen Rechnungsgrundlagen auf Datenbanken der BVG Sammelstiftung Swiss Life.

Im Geschäftsjahr wurde Pensionsrückstellung der Azolver Schweiz AG gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem zugehörigen Planvermögen saldiert. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens zum Bilanzstichtag beläuft sich auf TEUR 1.520 (im Vorjahr TEUR 1.454). Die Anschaffungskosten des Planvermögens betragen TEUR 1.464 (im Vorjahr TEUR 1.357). Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen beträgt TEUR 1.659 (im Vorjahr TEUR 1.644), sodass sich nach Verrechnung ein bilanzieller Ansatz in Höhe von TEUR 139 (im Vorjahr TEUR 190) ergibt. Die Erträge aus dem Planvermögen betragen TEUR 66 (im Vorjahr TEUR 94) und die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen TEUR 15 (im Vorjahr TEUR 146). Diese wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet. Der sich ergebende Saldo in Höhe von TEUR 52 (Zinsertrag; im Vorjahr Zinsaufwand TEUR 52) wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

(22) Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
Steuerrückstellungen	3.923	4.621
Personal	5.543	6.250
Gewährleistungen	309	395
Prozesskosten	164	213
Preisnachlässe und Umsatzboni	752	871
Drohverlust	44	154
Übrige Rückstellungen	5.687	6.168
Sonstige Rückstellungen	16.422	18.672

Die Rückstellungen im Personalbereich enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Urlaub, Abfindungen, Jubiläumsrückstellungen, Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (ATZ) sowie Prämien und Tantiemen.

Die Rückstellung für Drohverluste in Höhe von TEUR 44 (im Vorjahr TEUR 154) basiert auf schwebenden Beschaffungsgeschäften. Es handelt sich um Abnahmeverpflichtungen, bei denen teilweise eine eingeschränkte Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeit der Güter und Dienstleistungen besteht.

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Risiken für sonstige Steuern und Zinsen aus Betriebsprüfungen, ausstehende Aufsichtsratsvergütungen, Archivierungskosten sowie ausstehende Lieferantenrechnungen berücksichtigt. Weiterhin sind für zwei Zinsderivate Rückstellungen in Höhe von TEUR 81 (im Vorjahr TEUR 124) gebildet worden.

(23) Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2025				31.12.2024			
	davon Restlaufzeit				davon Restlaufzeit			
	Gesamt	< 1 Jahr	> 1 Jahr	> 5 Jahre	Gesamt	< 1 Jahr	> 1 Jahr	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	10.140	140	10.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.139	4.139	0	0	6.503	6.503	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	36.675	35.081	1.594	0	38.266	37.367	899	0
davon Verbindlichkeiten aus Teleporto	28.856	28.856	0	0	31.293	31.293	0	0
davon Verbindlichkeiten aus Steuern	2.154	2.154	0	0	1.995	1.995	0	0
davon Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	508	508	0	0	530	530	0	0
Gesamt	40.813	39.220	1.594	0	54.910	44.010	10.899	0

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr: TEUR 10.140). Die im Vorjahr gegenüber einem internationalen Bankenkonsortium bestehende Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 10.000 wurde im November 2025 vollständig zurückgeführt. Hinsichtlich der im Vorjahr bestehenden Sicherheiten wird auf Anhangangabe 24 verwiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Teleporto betreffen treuhänderisch verwaltete Kundengelder. Für weitere Informationen siehe Anhangangabe 18.

(24) Sicherheiten

Die Bürgschaftsverpflichtungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 250 (im Vorjahr TEUR 250) und beinhalten Mietbürgschaften für Maschinen und Portogebühren. Aufgrund der Erfahrung der Vergangenheit geht FP nicht von einer Inanspruchnahme aus. Anzeichen für eine Veränderung der Verhältnisse liegen nicht vor.

Alle gegenwärtigen, bedingten und künftigen Forderungen der Finanzierungsparteien des Konsortialdarlehensvertrages aus oder im Zusammenhang mit diesem Darlehensvertrag, einer Abzweiglinienvereinbarung oder den weiteren Finanzierungsdokumenten sind in Form von Garantien besichert. Jeder Garant garantiert selbständig und unabhängig gegenüber den Finanzierungsparteien unwiderruflich und unbedingt die Zahlung aller nach dem Darlehensvertrag oder einem anderen Finanzierungsdokument von den Darlehensnehmern geschuldete Beträge, sofern diese nicht rechtzeitig oder nicht in voller Höhe beglichen werden. Die Garanten verpflichteten sich, jede Zahlung unter dieser Garantie frei von Abzügen oder Einbehalten zu leisten.

Garanten zum Stichtag sind neben der Darlehensnehmerin FP Holding auch die Francotyp-Postalia GmbH, die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, die FP Produktionsgesellschaft mbH, die FP Digital Business Solutions GmbH, die Francotyp-Postalia Inc. (USA), die Francotyp-Postalia Canada Inc. (Kanada), die Francotyp-Postalia Ltd. (UK) sowie die Azolver Svenska AB.

Per 31. Dezember 2025 beträgt der in Anspruch genommene Kredit TEUR 0 (im Vorjahr TEUR 10.000).

Erhaltene Sicherheiten haben einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 1.056 (im Vorjahr TEUR 1.816) und stehen dem FP-Konzern im Berichtsjahr ausschließlich kurzfristig zur Verfügung (unverändert zum Vorjahr). Die Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Mietkautionsbürgschaften und Bürgschaften für Warenlieferungen und Dienstleistungen.

(25) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

NOMINALWERTE DER SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12.2025

in TEUR	Gesamt	< 1 Jahr	> 1 Jahr	> 5 Jahre
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	26.388	20.899	5.489	975
davon aus Miet-/ Leasingverträgen (nicht bilanziert)	8.790	3.572	5.218	975
davon aus Bestellobligo	16.735	16.735	0	0
davon aus sonstigen vertraglichen Verpflichtungen	863	592	271	0

NOMINALWERTE DER SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12.2024

in TEUR	Gesamt	< 1 Jahr	> 1 Jahr	> 5 Jahre
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	30.477	23.517	6.960	637
davon aus Miet-/ Leasingverträgen (nicht bilanziert)	10.692	3.994	6.698	637
davon aus Bestellobligo	18.485	18.485	0	0
davon aus sonstigen vertraglichen Verpflichtungen	1.300	1.038	262	0

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen umfassen im Wesentlichen die Mietaufwendungen für Geschäftsräume sowie Leasingverhältnisse für Kraftfahrzeuge. Die Bestellobligos resultieren überwiegend aus vertraglichen Verpflichtungen für den Bezug von Materialien und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Herstellung von Frankiermaschinen.

Der Rückgang des Bestellobligos um TEUR 1.750 lässt sich sowohl durch eine Verringerung der Inanspruchnahme externer Dienstleister als auch durch den implementierten Refurbishment-Prozess erklären. Durch die umweltfreundliche und kostensparende Verwendung von Teilen gebrauchter Frankiermaschinen konnte ein signifikanter Rückgang an notwendigen Neubestellungen erreicht werden.

IV. Sonstige Angaben

(26) Mitarbeiter

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER

	2025	2024
Inland	404	516
Ausland	368	401
Gesamt	772	917

Die Angaben zu den Mitarbeiterzahlen erfolgen nach § 314 HGB als Jahresdurchschnitt. In 2024 sind die Mitarbeiter der veräußerten Gesellschaft freesort zeitanteilig für 9 Monate berücksichtigt. Dies entspricht rechnerisch 101 Mitarbeitern.

(27) Vorstand und Aufsichtsrat

Die Geschäftsverteilung für den Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG ergibt sich aus dem Geschäftsverteilungsplan. Die Positionen und Zuständigkeiten stellen sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt dar:

Name	Position im Vorstand	Zuständigkeitsbereiche
Friedrich G. Conzen	Vorsitzender (seit 01. März 2024)	sämtliche Zuständigkeitsbereiche in Personalunion

Folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG mit ihren beruflichen Tätigkeiten außerhalb der Gesellschaft.

Name	Berufliche Tätigkeit
Dr. Dirk Markus (Vorsitzender seit 25.06.2024)	• Gründungsgesellschafter der AURELIUS-Gruppe
Dr. Martin Schoefer (Stellvertretender Vorsitzender seit 25.06.2024)	• Independent Consultant für Transformation und Strategie
Dr. Frank Hübner-von Wittich (Mitglied seit 10.04.2025)	• Leiter Steuern und Recht des Lotus Family Office, angestellt bei der Olive Tree Invest GmbH
Paul Owsianowski (Mitglied 25.06.2024 bis 21.03.2025)	• Investment Manager und Partner der Active Ownership Gruppe

(28) Aktionärsstruktur

Der Gesellschaft liegen gemäß § 20 Abs. 1 AktG folgende Mitteilungen vor, die über den Bilanzstichtag hinaus fortbestehen:

Die Olive Tree Invest GmbH, Grünwald, hat mit Wirkung zum 4. Mai 2023 Aktien erworben. Zum Stichtag hält das Unternehmen einen Stimmrechtsanteil von 25,34 %.

(29) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Geschäfte des FP-Konzerns mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durchgeführt, die nicht zu marktüblichen Bedingungen erfolgt sind.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes wird nach § 314 Abs. 3 HGB i.V.m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Zum Stichtag bestehen keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Mitgliedern des Vorstandes.

Die Bezüge des Aufsichtsrates der Muttergesellschaft für die Wahrnehmung der Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochtergesellschaften beliefen sich auf TEUR 158 (im Vorjahr TEUR 160).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Francotyp-Postalia Holding AG sowie der Francotyp-Postalia GmbH sind zum 31. Dezember 2025 TEUR 1.634 zurückgestellt (im Vorjahr TEUR 1.678). Die laufenden Rentenbezüge für diesen Personenkreis betragen im Geschäftsjahr TEUR 84 (im Vorjahr TEUR 77).

Virtuelle Aktien und Aktienoptionen

Die FP-Holding hat den Vorstandsmitgliedern in den Jahren 2018 bis 2022 auf Basis individueller Zusagen virtuelle Aktien zu folgenden Konditionen gewährt:

Bei Ausübung werden die virtuellen Aktien durch Barvergütung erfüllt (Cash Settlement). Voraussetzung für die volle Zuteilung ist ein Eigeninvestment. Die Vorstandsmitglieder haben demnach Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG in Höhe von 8 % bzw. 15 % der Anzahl der ihnen zugeteilten virtuellen Aktien zu erwerben und für die Dauer von vier Jahren ab dem jeweiligen Erwerb zu halten („Sperrfrist“). Die Ausübung kann durch die Vorstandsmitglieder zu einem beliebigen Zeitpunkt nach Ablauf der Sperrfrist binnen weiterer vier Jahre erfolgen. Für den Ausübungspreis maßgeblich ist das arithmetische Mittel der Aktienkurse der letzten 90 Handelstage zum Zeitpunkt der Ausübung. Die Werthaltigkeit der virtuellen Aktien richtet sich nach der Kursentwicklung zwischen der Gewährung und der Ausübung. Sie sind werthaltig, wenn der Ausübungspreis gegenüber dem Basispreis bei der Gewährung um mindestens 10 % gestiegen ist (absolute Hürde). Ist diese Hürde nicht erreicht, verfällt das damit verbundene Recht. Der Wert der virtuellen Aktien ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Basispreis, multipliziert mit der Stückzahl der virtuellen Aktien der jeweiligen Tranche. Der Wert ist auf TEUR 300 je Tranche begrenzt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 wurde der beizulegende Zeitwert aller in den Jahren 2018 bis 2022 an Vorstandsmitglieder gewährten virtuellen Aktien anhand des Black- Scholes Optionspreismodells ermittelt. Die Rückstellung beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 41 (im Vorjahr TEUR 64). Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine weiteren virtuellen Aktien gewährt, der Gesamtbestand zum Bilanzstichtag beträgt 240.000 Stück.

(30) Abschlussprüferhonorar

Die Hauptversammlung hat, basierend auf einer Empfehlung des Aufsichtsrats, die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 gewählt. Das für Dienstleistungen des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

in TEUR	2025
Abschlussprüfungsleistungen	255
Sonstige Leistungen	16
Gesamt	271

Sonstige Leistungen betreffen im Wesentlichen vereinbarte Untersuchungshandlungen im Zusammenhang mit der Einhaltung von Debt Covenants.

Die ermittelten Angaben umfassen nur die rechtlich selbständige Einheit des bestellten Abschlussprüfers.

(31) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2025 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage des FP-Konzerns gehabt hätten.

Berlin, 24. April 2026

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG



Friedrich Conzen
CEO

V. Anlage 1

Anlagenpiegel

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2025

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2025	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Währungs- umrechnung	31.12.2025
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39.801	39	0	-541	153	39.452
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.713	0	0	0	-154	6.559
	46.514	39	0	-541	-1	46.011
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.292	46	0	-13	-25	4.301
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.679	0	0	-3	-12	4.664
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.098	609	4	-597	-510	32.604
4. Vermietete Erzeugnisse	80.935	3.408	0	-5.545	-6.738	72.059
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	152	44	-4	0	0	192
	123.156	4.107	0	-6.158	-7.284	113.821
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	40	0	0	0	0	40
2. Sonstige Ausleihungen	40	0	0	0	0	40
	80	0	0	0	0	80
Anlagevermögen	169.750	4.147	0	-6.700	-7.285	159.911

Abschreibungen							Buchwerte	
	01.01.2025	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Währungs- umrechnung	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	-37.031	-1.687	0	400	-108	-38.425	1.028	2.770
2. Geschäfts- oder Firmenwert	-6.190	-153	0	0	104	-6.239	320	524
	-43.220	-1.840	0	400	-4	-44.664	1.348	3.294
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-2.688	-197	0	2	24	-2.858	1.443	1.605
2. Technische Anlagen und Maschinen	-4.000	-298	0	3	7	-4.289	375	679
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-30.283	-1.041	0	570	471	-30.282	2.322	2.815
4. Vermietete Erzeugnisse	-54.747	-6.177	0	5.240	4.457	-51.228	20.831	26.187
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0	192	152
	-91.719	-7.713	0	5.815	4.959	-88.657	25.163	31.437
III. Finanzanlagen								
1. Beteiligungen	0	-39	0	0	0	-39	0	40
2. Sonstige Ausleihungen	0	-40	0	0	0	-40	0	40
	0	-79	0	0	0	-79	0	80
Anlagevermögen	-134.939	-9.632	0	6.215	4.956	-133.400	26.511	34.811

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die **Francotyp-Postalia Holding AG**, Berlin

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Francotyp-Postalia Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die im Konzernlagebericht enthaltenen, lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben. Diese umfassen im Abschnitt 4.1 Risiko- und Chancensystem die Einschätzung des Vorstands zur Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 24. April 2026

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Behrendt	gez. Leichsenring
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Impressum

Redaktion und Kontakt

Francotyp-Postalia Holding AG

Investor Relations

Prenzlauer Promenade 28

13089 Berlin Deutschland

Telefon: +49 (0)30 220 660 410

E-Mail: ir@francotyp.com

Internet: www.fp-francotyp.com



Francotyp-Postalia Holding AG
Prenzlauer Promenade 28, 13089 Berlin
Tel: +49 (0) 30 220 660 410 · Mail: ir@francotyp.com